

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

163 (15.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679981)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 163.

Oldenburg, Freitag, den 15. Juli 1898.

XXXII. Jahrgang.

Siehe zwei Beilagen.

Das französische Nationalfest.

Oldenburg, 15. Juli.

Die Feier des französischen Nationalfestes hat gestern in der gewohnten Weise in Paris stattgefunden, ohne daß man es bei der durch die Ereignisse der jüngsten Tage verursachten Aufregung hätte erwarten können ein Zwischenfall vorgekommen wäre. Die Straßen und Denkmäler waren mit Fahnen geschmückt. Ueber die Stimmung der Bevölkerung am gestrigen Tage weichen die Pariser Meldungen von einander ab. Nach der einen soll große Begeisterung geherrscht haben, nach der anderen soll die Stimmung des Publikums sehr gedrückt gewesen sein. Mehrere patriotische Vereine machten den üblichen Umzug zur Straßburg-Statue, dem Jeanne d'Arc und dem Gambetta-Denkmal und legten dajelbst Kränze nieder.

Vormittags wurde auf der Place de l'Observatoire das Denkmal zum Gedächtnis des Schiffslieutenants Garnier, des Eroberers von Tonkin, enthüllt. Minister Trouillot hielt eine Rede, in der er Garnier als ersten Kolonialführer Indochinas feierte.

Zu Gonghamps fand die übliche Truppenrevue statt, an welcher Präsident Faure teilnahm. Der Präsident begab sich nachmittags zu Wagen dorthin, an seiner Seite lag in Vertretung des unparlamentarischen Ministerpräsidenten Brisson der Kriegsminister Cavaignac. Um 3 Uhr traf der Präsident in Gonghamps ein. Auf dem Wege dorthin begleitete ihn eine zahlreiche Volksmenge, welche fortwährend „Es lebe der Präsident!“ „Es lebe Cavaignac!“ rief. Die Revue in Gonghamps war von prächtigem Wetter begünstigt. Die Tribünen waren stark besetzt. Auf der offiziellen Tribüne saßen alle Minister, ausgenommen Brisson, welcher unwohl ist, das diplomatische Corps und die Mitglieder der abessinischen Mission. Bei der Ankunft Faures erstanden die Auser: „Es lebe der Präsident!“ „Es lebe Cavaignac!“ „Es lebe die Republik!“ Cavaignac saß auf der Tribüne neben Faure. Der Militär-gouverneur von Paris begrüßte Faure und besag sich, gefolgt von einem glänzenden Generalstabe, vor die Front der Truppen. Als Bellieu die Tribüne passierte, fand eine Kundgebung statt durch die Auser: „Es lebe Bellieu!“ „Es lebe die Armee!“ Die Auser auf Frankreich, die Armee und die Republik hörten nicht auf. Bellieu wurde auch gerufen: „Es lebe der Generalstabschef!“ „Nieder mit Bismarck!“ „Nieder mit den Juden!“ Bei der Abfahrt Faures und Cavaignacs verfielen sich die Auser auf Frankreich, die Republik, auf Faure und Cavaignac. Um 5 Uhr trafen Faure und Cavaignac wieder in Ehlye ein, auf der ganzen Fahrt von den gleichen Auser begrüßt.

Anlässlich der Revue schrieb Faure an Cavaignac: Das impotente Schauspiel, dem wir heute beizuwohnen, gab uns Gelegenheit, die prächtige Haltung der Truppen aller Waffengattungen zu bewundern. Frankreich beglückwünscht voll Stolz und Vertrauen das Heer, dessen Stärke und gute Ausbildung loben beifügt wurde. Faure bittet Cavaignac, dem Gouverneur und der Pariser Besatzung seine und die Glückwünsche der Regierung der Republik auszusprechen. Cavaignac übermittelte das Schreiben an den Militär-gouverneur mit der Bitte, es den Truppen zugleich mit dem Ausdruck seiner persönlichen Beglückwünschung mitzuteilen. Faure reiste abends nach Rambouillet ab.

Weniger Feststimmung spricht aus den mit der Dreyfus-Angelegenheit in Zusammenhang stehenden Meldungen aus Paris:

Wie das Pariser „Journal“ wissen will, soll der heutige Freitag Ueberraschungen bringen. Der Justizminister soll, wie das Blatt mysteriös schreibt, entschlossen sein, die Helfershelfer in den Antiquar zur Rechenschaft zu ziehen. Allein die Dreyfusfreunde lassen sich nicht einschüchtern. Unter dem Titel „Appell an die öffentliche Meinung“ veröffentlicht das Blatt „Séide“ im Namen der „Liga für die Verteidigung der Menschheit und Bürgerrechte“ einen Protest gegen die Verhaftung des Obersten Picquart. Unter den Personen, welche den Aufruf unterzeichnet haben, befinden sich Trarieux, Yves Guyot, mehrere Senatoren, Mitglieder des Instituts de France und Schriftsteller.

Wie der „Magd. Ztg.“ berichtet wird, steigt die Aufregung in Paris stündlich und wird durch allerlei Gerüchte genährt. Dem „Journal“ zufolge sollen Schreyer, Ranc, Trarieux und Clemenceau in einen Hochverratsprozess verwickelt werden. So unglaublich die Meldung klingt, erscheint dies doch nicht unmöglich. Rochefort fordert die Absetzung des Untersuchungsrichters Verluus, des einzigen Richters, der noch eine Spur von Unabhängigkeit zeigt.

Ueber die Verhaftung Picquarts wird noch vom Mittwoch gemeldet: Picquart verließ am Nachmittag sein Domizil bei Trarieux, um sich in den Justizpalast zu begeben, wo er mit Verluus zusammentraf. Picquart und Verluus wurden einzeln vernommen. Der Untersuchungsrichter Faure, welcher den Oberst Picquart in Gegenwart des Verteidigers Labori verhörte, fragte Picquart, ob er einwillige, über die Anklageakten vernommen zu werden, ohne daß Labori hiervon Kenntnis nehme. Picquart bewilligte dies, worauf der Richter seine Verhaftung verfügte. — Die Festnahme erfolgte auf Veranlassung des Untersuchungsrichters Verluus. — Oberst Picquart wurde nach dem Gefängnis de la Santé gebracht. Die Verfolgung geschieht auf Grund des Spionagegesetzes. Der Untersuchungsrichter wollte die Angelegenheit erst am heutigen Freitag wieder aufnehmen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* Oldenburg, 15. Juli.

Eine so unerquickliche, unfaire Berichterstattung wie diejenige über den spanisch-amerikanischen Krieg ist selten vorgekommen. Manchem Zeitungsleser wird es wie ein Wälzrad im Kreis herumgehen, wenn er die Meldungen vom Kriegsschauplatz glänzlich durchstudiert hat. Widersprüche, Verworrenheit an allen Ecken und Enden! Bald sollen Friedensabmachungen in Madrid überwiegen, bald ist man „zum Neufahrten entschlossen“; jüngst wird die Demission des spanischen Kabinetts angekündigt, heute heißt es, die Regierung werde auf dem Posten verharren; vor ein paar Tagen erklärt Sagasta, „niemals“ Frieden anbieten zu wollen, heute ist er bereit, ihn sobald als möglich zu machen; Santiago sollte längst kapituliert haben, wie amerikanische Meldungen behaupten; Madrid meldet, dem General Toral sei Befehl erteilt, Santiago weiter zu verteidigen u. s. w. Ein greuliches Durcheinander! Die Zeitungen vermögen mit dem besten Willen keine Ordnung zu schaffen, sie müssen die Meldungen geben, wie sie kommen — es könnte ja einmal etwas Zutreffendes darunter sein. Jedenfalls gewähren die Nachrichten in ihrer Gesamtheit die eine sichere Uebersetzung, daß man in Madrid wie in Washington höchst abwechslungsreich im Entschließen ist, und daß dieser Krieg zu den absonderlichsten gehört, die je geführt wurden.

Wie uns jedoch ein Privat-Telegramm meldet, hat nach Berichten aus Washington Santiago de Cuba sich gestern Abend bedingungslos ergeben, da die Lebensmittel gänzlich ausgegangen waren. Den Spaniern wurde freier Abzug gewährt. Die Offiziere behalten ihre Deggen, und die Mannschaften werden auf neutralen Schiffen nach Spanien geschickt. General Schafter wurde zum Gouverneur von Ost-Cuba, und der Infanterie-General Garcia zum Kommandanten von Santiago ernannt. Die vor Santiago zusammengezogenen Truppen werden jetzt nach Portorico eingeschifft. Unter der amerikanischen Bevölkerung herrscht Gemüthsbewegung.

Die in dieser Meldung erwähnten Bedingungen waren den Spaniern von den Amerikanern mit dem Bemerkten gestellt worden, daß ihnen andere Zugeständnisse nicht gemacht würden. Die Rot ließen sie also zur Annahme derselben gezwungen zu haben. Die amerikanische Forderung erstreckte sich nicht auf die Uebergabe der Stadt Santiago allein, sondern auch darauf, die ganze Provinz Santiago de Cuba mit Einschluß der festen Plätze Manzanillo, Galguin, Guanatanamo und Baracoa zu übergeben.

Am Mittwoch wurden in Washington Depeschen des Generals Schafter und des Generals Miles, der inzwischen den Oberbefehl von Santiago übernommen, bekannt gegeben, die mitteln, daß auf Ersuchen des Kommandanten von Santiago, Generals Toral, der Waffenstillstand bis Donnerstag verlängert worden sei. Toral wünschte sich mit der Regierung in Madrid über das Anerbieten der Vereinigten Staaten in Verbindung zu setzen, die Garnison von Santiago nach Spanien zu schaffen. Toral erklärte, er sei ermächtigt, die Garnison zurückzuführen, den Hafen, die Kriegsvorräte und den östlichen Teil von Cuba zu übergeben.

Die amerikanische Armee vor Santiago setzt sich nach Mitteilung des „General“ aus folgenden Truppenteilen zusammen: 1. Division unter Brigadegeneral J. F. Kent, 9000 Mann; 2. Division unter General H. W. Lawton, 9000 Mann; 3. Division unter General Hanfins, 2000 Mann; Kavallerie-Division (unberitten) unter Generalmajor Josef Wheeler, 2000 Mann; 2 Batterien leichte Artillerie, 300 Mann, und 2 Batterien schwere Artillerie, 1500 Mann; 2 Kompanien Ingenieure unter General William Lubloff,

200 Mann, und 3 Regimenter Freiwillige unter General Duffield, 3000 Mann, zusammen 25,650 Mann. An Verstärkungen sind am Mittwoch Abend von Tampa drei Detachements Kavallerie, eine schwere Batterie, ferner Genietruppen und Pfliegerinnen vom Roten Kreuz nach Santiago abgegangen.

Ueber das Verhalten des deutschen Kreuzers „Srene“ vor den Philippinen wird in amerikanischen Blättern Klage geführt auf Grund einer Mitteilung, die der Berichtsfasser des „Associated Press“ bei Dewey's Geschwader vor Manila nach Remhorf hat gelangen lassen. Er berichtet unterm 9. Juli: Am Mittwoch meldeten die Aufständischen, der deutsche Kreuzer „Srene“ in der Subigbaj weigerte sich, ihnen zu gestatten, die Spanier auf Isla Grande anzugreifen. Admiral Dewey entsandte die Kriegsschiffe „Raleigh“ und „Concord“ dahin, um die Sache zu untersuchen. Bei der Einfahrt in die Subigbaj eröffnete „Raleigh“ das Feuer auf die Forts, worauf die „Srene“ wegdampfte. Infolge des amerikanischen Feuers ergab sich die über 500 Mann starke spanische Besatzung. Nach der Rückkehr nach Manila erklärte der Kapitän der „Srene“, er habe sich aus Gründen der Humanität eingemischt und erbot sich, den Amerikanern die Flüchtlinge, die er an Bord hatte, zu übergeben, aber Dewey lehnte das Anerbieten ab. Der Bericht Dewey's an die Washingtoner Regierung beiläufig die vorstehende Meldung. Einer Washingtoner Drohung des „Daily Telegraph“ zufolge beschickte sich der Ministerat Mittwoch mit dem Vorfalle. Ein Mitglied des Kabinetts erklärte später, die Regierung sei gänzlich beirridigt von den Versicherungen aus Berlin. — Jedenfalls ist die Darstellung des Berichtsfassers der „Associated Press“ zu Ungunsten des deutschen Kapitäns gefälscht; die genannte Pressevereinigung hat wiederholt deutsch-feindliche Mitteilungen verbreitet.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser nahm am Mittwoch in Wolde die Vorträge der Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Civil- und Militärkabinetts entgegen. Nachmittags unternahm der Kaiser einen Spaziergang an Bord trotz des unglücklichen Wetters. Da das trübe Wetter in ganz Norwegen anhält, bleibt die „Hohenoller“ vorläufig in Wolde.

— Der Kaiser hat der Sammlung, welche das Rote Kreuz zu Gunsten der Verwundeten und Kranken im spanisch-amerikanischen Kriege veranstaltet, zehntausend Mark überweisen lassen.

— Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Ein kaiserliches Erad ordnet an, daß das berühmte Leib-Kavallerie-Regiment Ethrogul, welches im Pilsch Klost garnisoniert und aus einem Divisionsgeneral und einem Brigadegeneral, 2 Obersten, 40 Offizieren und 500 Mann besteht, nach Palästina gehen soll, um während des ganzen Aufenthalts Kaiser Wilhelms daselbst diesem als Ehren-Eskorte zu dienen.

— Das „Dresdener Journal“ meldet: Wie uns mitgeteilt wird, sind bei dem König wieder Wunden eingetreten. Infolge dessen ist der König genötigt, sich einige Schonung aufzuerlegen. Die zum Freitag und Samstag angelegten Audienzen sind für eine spätere Zeit in Aussicht genommen.

— Generalleutnant v. Geißler, der ehemalige militärische Erzieher des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, ist am Donnerstag, 65 Jahre alt, auf Leopoldshain bei Görlitz gestorben.

— Das Münchener Landgericht hat die Berufung Maximilian Hardens gegen das Urteil in erster Instanz, das ihn wegen eines Artikels in der „Zukunft“ über König Otto wegen groben Unfugs zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt hatte, kostenfällig verworfen. In der Urteilsbegründung ist gesagt, daß ein Verzeugszeug überal verfordbar sei, wenn der Verfasser mit seinem Willen Verbreiter finde. Wenn mit dem geprochenen Wort grober Unfug verübt werden könne, sei es auch mit dem gedruckten Wort möglich. Jeden fühlenden Menschen müsse es mit Entrüstung und Unwillen erfüllen, daß der Angeklagte den irrwüthigen König Otto als willenloses Wesen hingestellt und ihn mit einem wilden Tiere verglichen habe. Die Empfindung der Angehörigen eines Gestorbenen würde verletzt, wenn man den Zustand des Kranken schildere. Um so mehr sei dies der Fall, wenn der Kranke ein König sei. Ebenlo würde der auf dem Boden stützende Crinestehende Mensch verletzt, wenn man die Krankheit eines Irrenjungen und eines irrwüthigen Königs so schildert, wie Harden es gethan habe. Daß es sich um einen König handle, beunruhigte die Menschen um so mehr. Harden habe sich auf

Inserate finden die werksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländisch 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditoren von F. Böttner und Ant. Baruffe, Gaarenstraße 5. Delmenhorst: J. Ebelmann. Bremen: Gerren & Schottow. W. Schaller

Personen berufen, die durch den Artikel nicht beunruhigt worden seien; das mache aber nichts. Es genüge, daß die übrigen Personen nach der allgemeinen Auffassung über Anstand und Sittlichkeit beunruhigt werden könnten. Harden, der sich selbst verteidigt hatte, kündigte sofort an, daß er Revision einlegen werde.

In der Verwaltungsratsfrage des Vereins Berliner Getreide- und Brodwirtschaftler gegen den Polizeipräsidenten zu Berlin hat das Oberverwaltungsgericht unter dem 7. Juli beschloffen: Dem von dem Vertreter des Klägers gestellten eventuellen Verlangen nach stattzugeben und beiden Parteien das in der Verhandlung vom 2. Juli d. J. von dem Ministerialkommissar beigebrachte neue Material für die Auslegung des § 1 des Reichsbürgergesetzes, sowie ferner den Belastungen des von dem Vertreter des Klägers überreichten Schriftstückes, welche durch die von letzterem beantragte Enquete entstanden sind, zugänglich zu machen. Dieser Beschluß ist dem Vertreter des Klägers dem Reichsminister Alexander v. Kapp, mit dem Bemerkens zugestimmt, daß das Material des Ministerialkommissars zur Einsicht bereit liegt, und Erklärungen hierauf binnen sechs Wochen schriftlich einzureichen sind. Hiernach dürfte die definitive Entscheidung sich noch mehrere Monate hinziehen.

Ungarn.

Österreich-Ungarn.

Der ungarische Staatssekretär im Handelsministerium Ladislaus Vörösi ist seiner Stelle enthoben worden. Dieser Rücktritt hat folgende Vorgeschichte: Vor einigen Tagen errieth der neue ungarische Zolltarif in einem Wiener Blatte, noch ehe er der ungarischen Presse zugänglich gemacht worden wäre. Der Handelsminister Daniel wurde deshalb aus der heftigsten Angriffsfront. Es stellte sich heraus, daß an der vorzeitigen Veröffentlichung der Staatssekretär Vörösi schuld trug. Er erhielt nun Dienstag vom Ministerpräsidenten die kategorische Aufforderung, sofort seine Entlassung einzureichen, die vom Ministerrat auch schon am Mittwoch genehmigt wurde.

Die ungarische Zollensquete, die zur Beratung über den autonomen ungarischen Zolltarif einberufen ist, ist am Donnerstag in Budapest zusammengetreten. Sie wurde vom Handelsminister mit einer Rede eingeleitet, worin er ausführte, die Regierung halte nach wie vor an dem Grundsatze fest, daß für Ungarn das Zweckmäßigste und Vernünftigste die Aufrechterhaltung der Zollgemeinschaft mit Oesterreich sei, und daß sie nach wie vor danach trachten werde, diese Zollgemeinschaft aufrecht zu erhalten, sobald es sich nur mit den Interessen Ungarns verträglich. Die Ausarbeitung des autonomen Zolltarifs aber und die Einberufung der Enquete erfolgte aus dem Grunde, weil die Regierung sich verpflichtet sah, dem hierauf bezüglichen Beschlusse des Abgeordnetenhauses nach jeder Richtung hin nachzukommen.

Die Blättermeldungen, betreffend die Verlobung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Prinzessin Marie von Cumberland, sind nach Wiener Meldungen falsch.

Italien.

In römischen Senate erklärte Pelloux bei der Beratung der Vorlage über Maßnahmen betreffs der öffentlichen Ordnung, er könne, wie er bereits in der Kammer geäußert, nicht zugeben, daß die jüngsten Unruhen übertrieben seien. Die Regierung sei weit davon entfernt, sich einschüfeln zu lassen. Die materielle Ordnung sei zwar hergestellt, aber die Herstellung der moralischen Ordnung bedürfe einiger Zeit. Man müsse mit großer Vorsicht vorgehen, um zu dem normalen Zustande zurückzuführen, besonders bezüglich der Presse und der Beschlagnahme der Zeitungen. Wenn die Wachsamkeit nicht genüge, werde dies ein Zeichen sein, daß die Gesetze nicht ausreichten, und dann müsse man sie reformieren. (Sehr gut.) Er müsse diese sagen für die umstürzlichen Gesellschaften. Die Vorlage wurde sodann in geheimer Abstimmung mit 64 gegen 4 Stimmen angenommen.

Rußland.

Der Vertreter des Kriegsministeriums, Generalleutnant Kropotkin, wurde zum Kriegsminister ernannt. Der Chef der Kanzlei des Kriegsministeriums, Generalleutnant Vobko, ist durch ein warm gehaltenes Handschreiben des Kaisers seines Amtes enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde Generalmajor Rediger ernannt. — Die „Kowojew Wremja“ erklärt amtlich die Nachricht, Port Arthur sei als Depositionsort in Aussicht genommen, für falsch.

China.

Die Niederlage der chinesischen Truppen durch die Aufständigen wird bekräftigt. In Wuitung wurden die Leichen von etwa 1000 Mann aus dem Fluße gefischt und beerdigt. Wahrscheinlich sind die Verluste der kaiserlichen Truppen größer als angenommen wurde. In Canton heißt es, Dr. Sunjatsen, dessen Festnahme durch die chinesische Gesandtschaft in London seinerzeit großes Aufsehen erregte, sei ein hervorragender Führer der Aufständigen. Es verlautet, die Aufständigen hätten beschlossen, nicht über Schanghai und Samtsui hinaus vorzurücken, da wahrscheinlich Verhandlungen mit dem Auslande entstehen würden, wenn Canton angegriffen werden würde. Diese Nachricht wird in Canton mit großem Argwohn aufgenommen, da dort große Sympathie für die Aufständigen vorhanden ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unserer im Verordnungsblatt erschienenen Originalberichte ist nun mit neueren Nachrichten versehen. Mitteilungen und Bericht über lokale Verordnungen sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 15. Juli.

* **Wam Hofe.** Sr. K. H. der Erbgroßherzog kehrte gestern Nachmittag mit dem Fahrplammbüchle Zuge 5.51 Uhr mit dem kleinen Prinzen Nikolaus von Hessensteinfeld nach hier zurück und begab sich mit S. H. der Herzogin Sophie Charlotte, welche auf dem Bahnhofs zur Begrüßung erschienen war, zu Wagen nach Nalstedde, wohin auch die Staatsdame Frau von Toll mit dem Erbprinzen folgte. S. K. H. die Frau Erbgroßherzogin passierte gestern Abend 9.15 Uhr in Begleitung des Fräulein v. Nettelbladt und des Hofmarschalls Herrn Baron von Volkmere in einem Sonderzuge den hiesigen Bahnhof. Dasselbst hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden,

um die hohe Frau zu begrüßen. S. K. H. befand sich im Salonwagen und stand, solange der Zug auf dem Bahnhofs hielt, am Fenster. Nach einem Aufenthalt von etwa 5 Minuten erfolgte die Weiterfahrt nach Nalstedde. Das Publikum wünschte der Frau Erbgroßherzogin freudig zu, welche überallhin freundlich grüßte. Um 9^{1/2} Uhr traf der Zug in Nalstedde ein.

S. Die Dampfjacht Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs wird jetzt von den Matrosen des Dampfers im Innern gründlich gereinigt. In den nächsten Tagen wird die „Lentini“ mit neuer Lackfarbe neu gestrichen werden.

Δ **Theaternotiz.** Theaterfreunden können wir mitteilen, daß unsere Intendantin dieser Zeit eine interessante Novität erworben hat, die in der nächsten Spielzeit zur Aufführung kommen wird. Es ist das Schauspiel „Die Einzige“ von Max Böckl, einem jungen, talentvollen Hallenser Schriftsteller. Dieses Stück, ungemein knapp und wirkungsvoll gearbeitet, trug im vergangenen Winter im Kgl. Schauspielhaus in Berlin einen vollen Erfolg davon, so daß dasselbe Theater für nächsten Winter ein neues Stück Böckls, „Fremdlinge“, in seinen Spielplan aufnehmen konnte. Man darf also auch hier mit Recht darauf gespannt sein, die Bekanntheit dieses neuen Dramatikers zu machen. — Im allgemeinen geht der Plan unserer Theaterleitung dahin, den Spielplan nicht im voraus bis ins Kleinste festzulegen; sie will freie Hand behalten, erfolgreiche Novitäten, die im Winter aufstehen, sofort zu erwerben und zur Darstellung zu bringen, um so einem mehrfach geäußerten Wunsch der Kritik und des Publikums zu entsprechen.

* **Verordnungsrath.** Sr. Königl. Hoheit der Großherzog hat Herrn Amstossforst Baron v. d. Welle, welcher bekanntlich in Rüneburg zum Senator erwählt ist, die nachgelagerte Entlassung aus dem hiesigen Staatsdienste zum 1. Januar t. J. bewilligt.

* **Divisionen und Kaisermandöver.** Wie neuerdings bekannt worden ist, werden in der Provinz Hannover außer den Infanterie-Divisionen des X. Armeekorps und der Kavallerie-Division B auch die 13. (1. weisfällige) Division der Brigaden bzw. Divisionsmandöver im Hannoverischen vom 24. August bis 1. September abhalten und zwar zwischen Osnabrück, Burg, Dissen und Welle. Die Kavallerie-Division B, die während des Kaisermandövers dem X. Armeekorps zugeteilt wird, besteht aus dem Königs-Plänen-Regiment, dem Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, dem Kürassier-Regiment v. Dreien (weisfälliges) Nr. 4 (Garnison Münster), dem 1. weisf. Jülarer-Regiment Nr. 8 (Garnison Baderborn), dem 2. weisf. Jülarer-Regiment Nr. 11 (Garnison Düsseldorf), und dem weisf. Plänen-Regiment Nr. 5 (Garnison Düsseldorf). Die beiden erlängten, die 19. Kavallerie-Brigade bildenden Regimenter treffen am 11. August auf dem Übungsplatze Munster ein, die übrigen Regimenter am 15. August. Die 4. Kürassier- und 8. Jülarer, die die 13. Kavallerie-Brigade bilden, beziehen Quartiere im Lager, während die die 14. Kavallerie-Brigade bildenden 11. Jülarer und 5. Plänen in Dörsten in der Nähe des Übungsplatzes einquartieren werden. Zunächst werden Übungen im Brigadenverbande abgehalten, im letzten Drittel des August Divisionsmandöver, an welchen auch die reitende Abteilung des Artillerie-Regiments v. Scharnhorst, sowie das Radfahrer-Pionier-Detachement teilnehmen werden.

* **Eine größere Garnisonübung** machten gestern das Infanterie-Regiment und das Dragoner-Regiment in der Nähe von Wardenburg. An derselben nahm auch der Herr Divisionsgeneral v. d. Wille teil. Gegen Mittag kehrten die Truppen wieder aus dem Gelände zurück. — Heute werden die zu einer 14tägigen Übung eingezogenen Reserve-mannschaften des Infanterie-Regiments entlassen.

* **Die Statistik der in Deutschland bisher erteilten Patente** veranlaßt zu interessanten Vergleichen hinsichtlich der Verteilung der einzelnen Landes- und Industriezweige. Von 1877 bis Ende 1897 sind in Deutschland 96,190 Patente zur Erteilung gelangt, davon fast ein Drittel, nämlich 31,003 an Ausländer. Am meisten beteiligt ist Nordamerika, dann folgen Großbritannien und Irland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Schweiz und Belgien. Von den für Deutschland verbleibenden 65,187 Patenten entfallen 39,781 auf Preußen. In der Spitze der preussischen Landes- und zugleich aller Bundesstaaten marschirt Berlin mit 11,460 Patenten, dann kommt die Rheinprovinz mit 8217, Westfalen mit 3565, Sachsen (Provinz) mit 3516, Hessen-Nassau mit 3110, Schlesien mit 2904. Die geringste erfindende Tätigkeit weisen laut Mitteilung des Patents- und technischen Bureau von Richard Lüders-Görlich die Hohenzollernschen Lande mit 15, Württemberg und Bayern mit 14 und Schaumburg-Lippe mit 10 Patenten auf. Von den übrigen Bundesstaaten zeigt naturgemäß Sachsen (Königreich) die größte Beteiligung mit 8861 Patenten; in erheblichem Umfange folgen Bayern mit 4507, Württemberg mit 2051, Baden mit 2048, während von den Hansestädten Hamburg 2328, Bremen 356, Lübeck 141 Patente zu verzeichnen hat. Hinsichtlich der Verteilung der einzelnen Industriezweige ist die größte Zahl erteilter Patente in Klasse 42, bez. Instrumente, mit 3944 zu suchen. Auch die Klassen 49 (mechanische Metallbearbeitung) mit 3693, 21 (elektrische Apparate und Maschinen) mit 3557, 34 (hauswirtschaftliche Geräte) mit 3526, 45 (Land- und Forstwirtschaft) mit 3488, 20 (Eisenbahnbetrieb) mit 3413 Patenten sind hervorzuheben. Dagegen weisen die Klassen 43 (Korbflechterei), 62 (Salinwesen) und 73 (Seilererei) die geringste Beteiligung mit 64 bezw. 59 und 73 Patenten in den verflochtenen 20^{1/2} Jahren auf.

* **Die Gesamteinnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen**, mit Ausnahme der Linie Oldenburg-Wilhelms-haven, betragen nach vorläufiger Ermittlung im Juni d. J. 614,440 M., gegen 629,250 M. im Juni v. J. Die Mindereinnahme belief sich demnach auf 14,810 M. Vom 1. Januar bis Ende Juni d. J. wurden im ganzen 3,252,780 M. eingenommen, gegen 3,167,530 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, so daß sich eine Mehreinnahme von 85,250 M. ergibt.

Die Einnahmen auf der Wilhelms-haven-Oldenburg Bahn beliefen sich im Juni 1898 auf 104,990 M., im Juni 1897 auf 100,870 M., vom 1. Januar bis Ende Juni 1898 auf 551,570 M., im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 522,720 M. Im Juni d. J. war demnach gegen den Juni des Vorjahres eine Mindereinnahme von 3880 M., vom 1. Januar bis Ende Juni dagegen eine Mehreinnahme von 28,850 M. zu verzeichnen.

— **Das Jahrbuch des deutschen Kriegesbundes** für 1899 geht seiner Fertigstellung entgegen und wird binnen kurzem in der Öffentlichkeit erscheinen. Der Abdruck des Jahrbuches betrug im vergangenen Jahre 415,247 Exemplare (darunter 68,397 Frei-Exemplare). Im Jahre 1897 wurden 375,000 Exemplare abgedruckt mit einem Reingewinn von ca. 48,000 M. In diesem Jahre scheint der Absatz des Buches ein noch größerer zu werden, was umso mehr zu wünschen ist, weil der zu eröffnende Mehrgewinn den Stiftungen des deutschen Kriegesbundes zu gute kommt. Die drei Stiftungen des Bundes formten z. B. im Vorjahre mit etwa 36,000 M. aus dem Jahrbuch-Ertragnis bedacht werden. Da dem Oldenburgischen Kriegesbunde vorzugsweise aus dem Jahrbuch-Ertragnis pro Exemplar 10 Pf. vergütet werden, so find der Unterstützungskasse des Bundes bezw. den einzelnen Kriegesvereinen im Ganzen 169,90 M. überwiesen worden. Hoffentlich wird die Bestellung in diesem Jahre eine recht große, denn die alten Kameraden der letzten vier Feldzüge werden immer bedürftiger, und für sie nach Möglichkeit zu sorgen, ist eine Ehrenpflicht der Kriegesvereine. Wenn auch das Reich alljährlich bedeutende Mittel aufwendet, um die Not zu lindern, so reichen diese Summen doch noch lange nicht aus. Viele der alten Kämpfer sind wohl unterstützungsbedürftig, aber nicht berechtigt, auf die vom Reich zur Verfügung gestellten Gelder Anspruch zu erheben. Ihnen muß aber gleichfalls geholfen werden, ohne dafür die allgemeine Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen. Diese Hilfe wird geschaffen, wenn das Unternehmen des deutschen Kriegesbundes durch Abnahme von Jahrbüchern unterstützt wird.

* **Postalfisches.** Die Einnahmen usw. des hiesigen Postamts im Rechnungsjahre 1897/98 geben aus nachfolgenden Zahlen hervor. Einnahme im ganzen 410,603 M.; darunter werden 368,777 M. Porto- und Telegrammgebühren. Die eingehaltenen Postanweisungsbeträge beliefen sich auf 9,755,696 M., die auf Postanweisungen ausgezahlten Beträge betragen 6,483,845 M. Die Zahl der von auswärts hier eingegangenen Telegramme betrug 41,460, die von den Einwohnern Oldenburgs nach anderen Orten ausgegebenen Telegramme dahingegen 46,513. Verbindungen im Stadtsprechbereich wurden 193,270 Mal ausgeführt.

Δ **Seefischerei.** Nach den Listen des Germanischen Lloyd sind in der Zeit vom 1. bis 8. Juli 4 Dampfer und 7 Segelschiffe total verloren gegangen. 63 Dampfer und 42 Segelschiffe erlitten Beschädigungen.

— **Das jetzige Hochwasser** bereitet dem Unternehmern des Rothhaus-Ausfachungsbauwerks scheinbar erhebliche Schwierigkeiten. Das Wasser war gestern derart in die Baugrube getreten, daß ein besonderer Schutzdamm aufgeworfen werden mußte, um ein weiteres Eindringen des Wassers zu verhindern. Der Abbruch der Grundmauer des früheren Rothhausgebäudes kann infolgedessen nicht so ohne weiteres stattfinden, weshalb gestern mit dem Bau eines Erdwallens an der Hausseite begonnen wurde.

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat** in Oldenburg, Wälderstr. 17. Gesucht werden: 3 Maler, 2 Klempner, 3 Tischler, 2 Schneider, 2 Schuhmacher, 2 Schmiede.

* **Offiziers-Verein.** Im Mittwoch Abend fanden die Mitglieder des Offiziers-Vereins bei dem Wirt Janzen, 1. Schneckenstraße 33, zusammen, um den früher hier in Oldenburg befindlichen Offiziers-Verein — der durch Mißbilligung unter den Mitgliedern wieder aufgelöst worden war — neu zu beleben, ein neues Statut zu entwerfen und einen Vorstand zu wählen. Diese Besammlung war gut besucht und die Anwesenden — lauter geborene Offiziere — stimmten begeistert mit ein, als ein alter Offizier, ein nationales Lied, von einem Offizier geleitet, vortrug, wovon der Schlußwort heißt: „O mein Vaterland, hier ist meine Hand; hier mein Herz mein Leben — Alles will ich geben, Frei vom Sclavenjoch des Offiziersland hoch!!“ Der neubesetzte Statuten-Entwurf wurde dann paragrafenweise verlesen und eingehend besprochen. Amletzt wurde der Wunsch ausgesprochen, daß doch recht viele von den hier so zahlreich wohnenden Offizieren dem Verein beitreten möchten. Auch wurde ernstlich betont, daß man nur solche Mitglieder wünsche, die durch möglichst regelmäßige Teilnahme an den Besammlungen — die jeden Mittwoch Abend zwischen 8 und 10 Uhr stattfinden sollen — den besten Achtung, Ansehen und Genuß zu verschaffen suchen würden. — Fern liegt es dem Vereins-Mitgliedern sich von den lieben Oldenburger Bürgern zu trennen, sich zu separieren, weil sie zur Genüge wissen, daß sie durch Abflammerung, Vereinerung und Geselligkeit eng mit den Oldenburgern verbunden sind. Die Offiziere wollen sich bewegt fühlen, daß in Oldenburg einst ihre Wiege gestanden, daß Oldenburg im englischen Sinne ihre Heimat ist; sie wollen durch Eitel, Sprache, Gesang ihre heimatliche Zusammengehörigkeit beweisen; wollen durch Vorträge und Mitteilungen aus der Heimat sich ein angenehmes Sündchen bereiten. Dann aber auch dem Wunsch ihrer Väter getreu — „Einer für Alle und Alle für Einen“ — wollen die Mitglieder sich unter einander dienen durch gegenseitige Unterstützung in ihrem Berufsleben. — Weil nun nach Feststellung des Statuts auch die Wahl des Vorstandes noch vorgenommen werden mußte, so nahmen die Geschäfte für diesen Abend die Zeit ganz in Anspruch und der gemüthliche Teil konnte nicht ganz zu seinem Rechte kommen. Mit dem Wunsch auf ein fröhliches Wiedersehen und gutes Gedeihen des jungen Vereins trennte man sich erst spät, mit der Bewirtung des Herrn Janzen sehr zufrieden.

† **Ehhorn, 13. Juli.** * Der Kriegerverein Ehhorn-Wahnbach hält am nächsten Sonntag, d. 17. d. M., zur Feier des Geburtsfestes Sr. K. H. des Großherzogs im Saale des Herrn Albers hierseits einen Festball ab. — Am nächstfolgenden Sonntag, d. 24. Juli, veranstaltet der hiesige Gesangverein „Unter uns“ im Vereinslokale ein Tanzkränzchen. — Am gestrigen Tage machten die Schüler der Unterklasse hiesiger Schule ihren diesjährigen Sommerausflug nach dem Ziegelhof in Oldenburg, wo sie, von ihrem Weiter

begünstigt, in Garten und Saal bei Spiel und Tanz frohe Stunden verleben. Abends wurde die muntere Schaar mit Wagen abgeholt und zog mit Sang und Klang hier wieder ein. — Von verschiedenen Seiten wurde bei letzter Zeit die Gründung eines Schützenvereins angeregt. Vereinslokal würde wohl der „Ratentanz“ sein, in dessen Nähe günstige Bedingungen für die Anlage eines Schießplatzes vorhanden sind.

L. Moorhausen (Gemeinde Hude), 13. Juli. Den Geburtstag unseres allverehrten Großherzogs feierte der hiesige Kriegerveteran am letzten Sonntag durch einen Ball im Lokale des Kameraden H. Witte zu Hude. Der Besuch ließ indes sehr zu wünschen übrig. — Vom Gehl. Amte erhielten die hiesigen Veteranen, soweit sie ihre Ansprüche an die von Sr. M. dem Kaiser gestiftete Centennar-Medaille geltend gemacht hatten, dieselbe zugest. — Zu dem heutigen Frühbesuche des Willers Lange hieselbst hatten sich zahlreiche Käufer eingefunden, und wurden durchweg sehr gute Preise erzielt.

Delmeuhorst, 13. Juli. („Dr. N.“) Bei dem gestrigen Besuch des Großherzogs war natürlich die Schützenjugend mit dem regsten Eifer daran besetzt, wiederholte Begegnungen mit dem allverehrten Landesvater herbeizuführen, zumal solche bei der raschen Fahrt nur recht flüchtig waren. Nachdem nun die Kinder zunächst bei der Ankunft in der Bahnhofstraße offiziell Spalier gebildet, konnte man bei der Rückkehr des Großherzogs vom Krankenhaus besichtigen, wo auf dem Marktplatz daselbst Manöver freiwillig ausgeführt wurde, und wieder wurden jubelnde Begegnungen laut und regnete es Blumensträuße. Und siehe da! Als der hohe Gast schließlich auf dem Bahnhofs zur Abreise anlangte, hatte auch bereits eine ansehnliche Zahl Unermüdlicher dort Aufstellung genommen. Da rief der Großherzog ihnen freundlich zu: „Das habt Ihr heute gut gemacht, Kinder!“ und es gereichte diesen zur besonderen Genugthuung, daß sämtliche aufgenommene Sträuße sorgfältig mit auf die Reise genommen wurden.

Delmeuhorst, 14. Juli. Die heute hier für die Kirchengemeinden Abbehausen, Alens, Weyen, Buchs, Debesdorf, Edwarden, Gleshamm, Holzwarden, Langwarden, Drolgüne, Rodenkirchen, Schwei, Seefeld, Stollhamm, Toffens und Wabdens tagende Kreisynode konnte nur teilweise stattfinden. Nachdem der übliche Gottesdienst beendet und man eben in die Beratungen eingetreten war, wurde der Abgeordnete Gemeindevorsteher D. W. Müller-Abbehausen von einem plötzlichen Tode ereilt. Ein Herzschlag endete das Leben eines kräftigen, unermüdlichen Mannes, der die allgemeine Achtung und großes Vertrauen weit über die Grenzen der ihm unterstellten Gemeinde hinaus genoß. Unter dem erschlaffenden Einbrude dieses Todesfalls wurde die Versammlung sofort aufgespöben.

Abbehausen, 14. Juli. Von einem jähen Tode wurde der Gemeindevorsteher D. W. Müller ereilt. Derselbe besuchte als Abgeordneter der Kirchengemeinde Abbehausen die zu Delmeuhorst tagende Kreisynode Stabs- und Aufsehenderland. M. nahm in seiner gewohnten lebhaften Weise an den Verhandlungen teil und griff auch noch in die Debatte ein. Als sich die Verhandlung dem Schlußpunkt näherte, erkrankte er plötzlich und starb, wobei die Belebungsversuche doch gänzlich erfolglos. Ganz Abbehausen trauert um den Verstorbenen, welcher sich in hohem Grade die Achtung und Liebe seiner Gemeindeglieder erworben hatte. Er war ein tüchtiger Verwaltungsbeamter, und seine großen Verbesserungen zeugen von seiner unermüdlichen Thätigkeit.

Altenesch, 15. Juli. Die Gemeinde steht wieder vor der Wahl eines Pastors. Bereits am kommenden Sonntag wird die erste Wahlpredigt gehalten werden und zwar von Herrn Hilfsprediger Bargmann, welcher, wenn wir nicht irren, früher schon längere Zeit die Pfarre in Wangerode als Pastoralprediger verwaltet hat. Am Sonntag darauf wird Herr Pastor Dettken in Sandel predigen, der auch vor zwei Jahren hier mit auf der Wahl stand und damals in der Vorwahl, in welcher in unserem Lande bekanntlich der Schwerpunkt der ganzen Wahl liegt, mit weitaus Pastor Wigges fast die gleiche Stimmenzahl erhielt. Am letzten Sonntag wird Herr Pastor Debe aus dem benachbarten Barmstedt predigen, worauf dann am nächsten Sonntag die Wahl stattfinden soll. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß auch diesmal die Gemeinde einmütig zusammenhält, um einer Zersplitterung vorzubeugen.

R. Goldenstedt, 14. Juli. Am Dienstag, den 19. d. M., wird in Goldenstedt zum ersten Male ein Wittensfest abgehalten, zu dem jedermann freundlichst eingeladen ist. Der Gottesdienst, Festredner Pastor Nodde-Wildeshausen, beginnt nachmittags 2 Uhr. Die darauf folgenden Anreden durch Pastor Jben-Bechta und Pastor D. Ramsauer-Debesdorf werden bei günstiger Witterung im Parkgarten gehalten, sonst im Saale des Kaufmanns Scheele.

D. Toffens, 14. Juli. Herr Lehrer Köster, der seit reichlich einem Jahre die hiesige Privatstule leitet, hat seine Stellung bereits zum 1. Oktober d. J. wieder gekündigt. — Eine holländische Verkaufskommission sucht in hiesiger Gegend Füllen und Enter beiderlei Geschlechts, vom Stamm- und Prämienhengst „Mars“ abstammend, zu kaufen. Die Aufwarter Hengsthaltungsgenossenschaft darf sich zu diesem Erfolge Glück wünnen.

k. Wale, 14. Juli. Schon wieder ist von hier ein Unglücksfall zu berichten, der für den davon Betroffenen einen schlimmen Ausgang genommen hat. Ein aus Warel stammender Arbeiter hatte seit ein paar Tagen einen hier wohnenden Landmann beim Heuen Hilfe geleistet. Während der Nächte schlief er mit einem anderen Arbeiter auf dem Boden im Heu. Als er nun gestern Abend wiederum diese Schlafstätte aufsuchen wollte, muß er einen Fehltritt getan haben, so daß er durch die Wängelsolen auf die an zwanzig Fuß tiefe Wälle stürzte. Die herbeieilenden Hausgenossen fanden den Unglücklichen stöhnend und fast bewußtlos vor. Schnellig wurde Herr Dr. med. Dit herbeigerufen, der, außer geringen äußeren Abschürfungen schlimmere innere

Verletzungen konstatierte, so daß der Kranke zum Hospital übergeführt werden mußte. Am Mitternacht wurde er mittelst Tragbord dorthin gebracht. — Der in vergangener Woche so über zugeriethene Arbeiter Augustin ist in Besserung. Gefahr für sein Leben ist nunmehr ausgeschlossen. Als Thäter bezeichnet er sich und andere Zeugen aus bestimmter Seite den zuerst ergriffenen Arbeiter Bogusch, der sich jedoch aufs Leugnen legt.

O. Neuenhufor, 13. Juli. Das diesjährige Vogel-schießen wird am Sonntag, den 24. Juli, bei Gastwirt G. Kaufmann in Hufe abgehalten. Das Schießen beginnt nachmittags 1 Uhr. Während des Schießens findet Konzert und nach demselben Ball statt.

O. Warfisch, 13. Juli. Der hiesige Kriegerveteran feiert nachträglich Großherzogs Geburtstag am Sonntag, den 17. Juli, durch einen Kommerz im Vereinslokale.

N. Berne, 13. Juli. Das Wefermarisch-Mennen findet in diesem Jahre in Berne am Sonntag, den 31. Juli, statt. Rennungen zu demselben sind bis zum 25. Juli bei dem Schatzmeister des Vereins, Herrn W. Lübben-Sünderwurt, einzureichen. Der Einsatz beträgt 6 M., nur für das zweijährige Konkurrenzfahren 7 M. Außer den Geldpreisen sind noch Ehrenpreise ausgesetzt. Anmeldeformulare nebst Rennbedingungen sind bei den Vorstandsmitgliedern Th. Jansen-Dierhausen, S. Jergens-Berch, D. Köhnen-Campe, C. G. Bulling-Schlitz, W. Lübben-Sünderwurt und D. G. Jansen-Hoffe zu haben. Das Rennen beginnt nachmittags 3 1/2 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt für die Person 50 S., der Wagen 1 M. und zum Sattelplatz 3 M. Mitglieder haben freien Zutritt. Nach dem Rennen findet Ball im Levereuz-Hotel und Schultes Gasthof statt.

Hude, 13. Juli. (Dr. N.) Die Moorverjudikation im Maibuschermoor, nahe bei Hude, wird in diesem Jahre viel besucht. Von allen Seiten kommen Vereine und einzelne Personen, welche sich für die Moorkultur interessieren, um die großartigen Erfolge in Augenschein zu nehmen. Alle Früchte, Gaser, Roggen, Kartoffeln, Bohnen, auch die Weizenfelder stehen ausgezeichnet. Die Erträge werden ganz bedeutend sein. Es lobt sich in der That, die Station aufzuhalten und zu sehen, was durch Arbeit und zweckmäßige Bewässerung das Moor hervorbringen vermag.

B. Langwarden, 14. Juli. In der letzten Nacht brannte in dem benachbarten Wälderwärd das Haus der Witwe Rohde vollständig nieder. Das Feuer wurde um 10 1/2 Uhr von einem Aretsch und dem Sohn der Frau Rohde bemerkt, welche bei einer fernelnden Sau Wache hielten; doch hatte es schon einen so großen Umfang angenommen, daß Frau Rohde und die Wägede nur mit genauer Not gerettet wurden. Wahrscheinlich hat es seinen Anfang im Heu gefunden.

L. Dintel, 13. Juli. Ein fleißiges, emsiges Treiben herrscht zur Zeit in dem hiesigen Forste Neierholz. Die Viehweiden sind reif. Mit Heu und Körben strömt jung und alt herbei, oft stundenweite Wege machend, um die wirzigen Waldesbeeren zu pflücken. Den hier in der Nähe wohnenden Leuten, namentlich Frauen, die das Pflücken der Beeren erwerbemäßig betreiben, bietet gerade diese Zeit eine nicht unerhebliche Einnahme.

Jezer, 14. Juli. Die heute in acht Tagen stattfindende Bezirksversammlung verspricht sehr interessant zu werden; sie wird viel besser besucht werden als ihre letzten Vorgängerinnen, sind doch z. B. über 50 Pferde mehr angemeldet als 1896. Auch die Besichtigung mit Hornvieh wird sehr gut sein. Wichtig ist der Umstand, daß gelegentlich der Versammlung die Centralausstellung und Generalversammlung der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft abgehalten werden, zu der vermehren Anmeldung beigetragen. Hoffentlich stellt sich auch großer Besuch ein. Die Gensendirection hat verfügt, daß am Versammlungstage abends 11 Uhr ein Sonderzug von Jezer nach Carolinensfeld gefahren wird.

*** Lübeck**, 14. Juli. Infolge der Weigerung der Arbeiter, die Organisation der Maurerarbeitsteile und deren Forderung einer sechszehnjährigen Lohnserhöhung anzuerkennen, traten die Maurerarbeitsteile in der Streik, dem sich die Zimmerleute angeschlossen. Seit heute ruht die Arbeit auf allen Bauten. Die Arbeitervereinigung erläßt einen Aufruf zur Unterstützung der vom Streik betroffenen Unternehmern.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Greif“, Kapitän Vertin, hat heute Abend den Hafen verlassen, um die erste Abholung für das III. Seebataillon und die Matrosen-Artillerie-Kompanie nach Sintautort zu überbringen. Der Dampfer hatte nach seinem Eintreffen hieselbst zunächst Munition an Bord genommen, dann lokalen Proviant und andere Lasten, u. a. zerlegbare Baracken, Fahräder, Cimetzen zur Vertilgung von Ungeziefer usw. Bei der Verladung, die in sehr kurzer Zeit abgewickelt wurde, waren bis heute Nachmittag zwei Kräne thätig. Nach beendetem Ladung erließen der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizadmiral Karcker, an Bord, um sich zu verabschieden und das Schiff auf Seefahrt zu befehligen. Nach 8 Uhr waren die Vorbereitungen für die Abreise beendet. Der Dampfer warf um 8 1/2 Uhr von seiner Pöstele im neuen Hafen los und bewegte sich allmählich nach der Kammer-schleuse, in der er vorläufig liegen blieb. Tausende von Menschen hatten sich bei der Schleuse eingefunden. Das Musikcorps des II. Seebataillons spielte einige flotte Märsche, um über die Abschiedsstimmung hinweg zu helfen. Inzwischen hatte der Wasserstand die erforderliche Höhe erreicht. Wenige Minuten vor 10 Uhr öffneten sich die Schleusenthore und ließen den vollbeladenen Dampfer passieren. Langsam glitt er zur Schleuse hinaus in die Abenddämmerung, begleitet von taunelstimmigen Hurras und den Klängen des Abschiedsliedes „Auf's Meer zum Städte hinaus.“ Allmählich setzte er seinen Weg fort und erreichte, gezogen vom Westdampfer „Voreas“, etwa nach 10 Uhr das Fahrwasser der Jade. Dorthin entsandte die Musikcapelle ihm

als letzten Gruß aus der Heimat die Nationalhymne nach, in die sich nochmals die kräftigen Hurras der Umstehenden mischten. Nach und nach verschwanden die Lichter des Dampfes am fernen Horizont — er hatte seine Fahrt nach dem fernen Osten angetreten. Die Führung des Transports hat Hauptmann Trendel von Buttlar-Brandensels, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 31, übernommen. Außerdem gingen mit der Abholung hinaus: Hauptmann v. Falkenhayn, bisher im I. Btl. Infanterie-Regiment Nr. 18, Premier-Lieutenant Jäger, bisher im Württemberg. Infanterie-Regiment Nr. 127, Premier-Lieutenant Nagemeister, bisher im I. Btl. Infanterie-Regiment Nr. 75, Premier-Lieutenant v. Brauchsig, bisher im Pommerisch. Grenadier-Regiment Nr. 2, Sekond-Lieutenant Beringe vom Sächsl. Schützen-Regiment Prinz Georg, Nr. 108, Sekond-Lieutenant Freiherr v. Bobmann-Bobman, bisher im Bair. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3, ferner der Marine-Decorationsagent Tourneau und der Unter-Rohrort Rastau, sowie 4 höhere Verwaltungsbeamte. Die Mannschaften waren aus allen Teilen der Arme entnommen; außer den preußischen Armecorps sind auch Wähen, Württemberger und Wäbener vertreten.

Geestemünde, 13. Juli. Der Beginn des Heringsfanges der Dampfer als neuer Zweig der hiesigen Hochsee- und Heringsfischerei steht nunmehr unmittelbar bevor. In einigen Tagen werden die ersten beiden deutschen Heringsdampfer „Harald“ und „Friedrich Albert“ ihre erste Fangreise antreten, auf deren Verlauf man nicht allein hier und in Deutschland, sondern auch im Auslande gespannt ist.

Bremen, 14. Juli. Auf die neue 3/4-prozentige bremische Anleihe von 12 Millionen Mark sind, nach der „W.Ztg.“, über 122 Millionen Mark gezeichnet worden. Sie wurde also um das Sechsfache überzeichnet.

Curhaven, 13. Juli. Der „W.Ztg.“ wird geschrieben: Die neben unserem neuen Seehafen gelegenen weitestgedehnten Ländereien, die sich hiesig im Besitz der Jaffenschen Erben zu Hamburg befanden, sollen dieser Tage, wie sie sehr bestimmt ausstretendes Gerücht wissen will, für den enormen Preis von 2 1/2 Millionen Mark an eine englische Gesellschaft auf verkauft worden sein. Nach anderweitiger Meldung schreiben die Verhandlungen noch. Weiter heißt es, daß die Käufer auf diesem Gebiet ein in seinen Verhältnissen der Geräumigkeit des Terrains angemessenes Dock, das somit ganz gewaltige Dimensionen erhielt, zu erbauen beabsichtigt. Der Bau eines Dock neben dem neuen Hafen ist bekanntlich bereits vom Hamburger Staat als in Zukunft erforderlich werdend vorausgesehen worden, er sollte aber der Privatindustrie überlassen bleiben. Ein solches Dock würde zumal für die Schnell-dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, deren Beförderung mit dem Jahre 1900 in den hiesigen neuen Seehafen verlegt werden soll, von unerschöpfbarer Wichtigkeit werden und ihnen die fernere Inanspruchnahme des Tillybudds in London ersparen. — Die Gesellschaft, die hier bekanntlich große Terrains für den Bau von Häusern für ihre Offiziere, Beamten und Bediensteten angekauft hat, hat jetzt Maßnahmen getroffen, daß der Bau der Häuser beschleunigt werde. Im ganzen sollen 500 Häuser erbaut werden, darunter viele Zweifamilienhäuser. Gering gerachtet wird sich die Einwohnernzahl Curhavens mit dem Anbruch des neuen Jahrhunderts verdoppeln.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Köln, 15. Juli. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Bonn gemeldet: Das Urteil der Strafammer des hiesigen Landgerichts in dem Prozeß gegen den Schaufmann Kiefer lautet: Der Angeklagte ist der fährlichen Körperverletzung schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 100 M. und Tragung der Kosten einschließlich der Kosten der Nebenklägerin verurteilt.

BTB. Konstantinopel, 14. Juli. Die letzte Rate der griechischen Kriegsschädigung wird zum festgesetzten Termin an die Pforten der Ottomandank in Paris und London eingezahlt.

BTB. London, 14. Juli. Curzon erklärte im Unterhause, England, Frankreich, Italien und Rußland handelten vereint bei dem Vorschlage eines Provisoriums auf Kreta und machten Deutschland und Oesterreich-Ungarn davon Mitteilung, die zwar ihre Streitkräfte aus Kreta zurückzogen, aber das europäische Konzert nicht verlassen haben. Die Pforte habe gegen das Provisorium protestiert. Curzon wies nicht, daß irgendwelche Aktion erforderlich sei; der provisorische Regierungsvorbehalt werde inzwischen durchgeführt.

BTB. Rom, 14. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel von gestern: Die Pforte empfang die Antwort der italienischen Regierung auf das türkische Rundschreiben betreffend Kreta. Die Antwort hält daran fest, daß die Lösung der kretischen Frage sich auf die effektive Autonomie unter der obersten Souveränität des Sultans stützen müsse, aber es sei nicht möglich, die Insel ohne eine Regierung zu lassen. Angeichts der Unmöglichkeit, eine ottomanische Verwaltung wieder einzurichten und da eine administrative Verwaltung zwischen der Pforte und den Mächten nicht vereinbart ist, könnte das provisorische Regime, wie es der Pforte mitgeteilt worden sei, den vier Mächten dasjenige sein, das den Anforderungen des Augenblicks am besten entspreche.

BTB. Madrid, 14. Juli. Der Minister des Innern äußerte, er könne nicht in Abrede stellen, daß mehrere Minister für den Friedensschluß seien, insofern sei die Lösung der Frage schwierig.

BTB. Washington, 14. Juli. Nach einer Konferenz im Weißen Hause wurde Schafter telegraphisch, den spanischen Vorschlag zu verwerfen und alles abzulehnen, ausgenommen die sofortige bedingungslose Uebergabe. (Die Uebergabe ist, wie an anderer Stelle gemeldet, bereits erfolgt. D. Red.)

Kirchennachrichten.

Pastor Ramsauer bis zum 7. August vertritt.

Anzeigen.
Oldenburgische Staatsbahn.
Am 3. Mai d. J. ist auf dem Bahnhofs der Station Wale eine Ledertasche, ent-

haltend Gold- und Silbergeld, gefunden. Der Eigentümer wird aufgefordert, seine Ansprüche innerhalb 4 Wochen bei unserem Verfehrsbureau geltend zu machen.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Hilfe gegen Bluthoch. **Timermann, Hamburg, Gärtnerstr. 21.**
Neuzügende. Zu verkaufen 1 **Dollen-S. Unger.**
Inhalt, 10 Tage alt.

Gute schwarze **Bauerde n. Schum** fürs Abholen, **Nadorferstr. 7.** Gelegert, Kasanienallee.
Zu verkaufen ein junger, schöner **Sund-Näh. Aug. Degen, Nadorfer Chaussee 13.**

Elegante fertige Herren-Anzüge

jezt 12 A, 15 A, 20 A, 25 A, 30 A.

Herren-Paletots

jezt 12 A, 14 A, 20 A, 24 A.

Herren-Hosen

jezt 3 A, 3 1/2 A, 4 A bis 12 A. Arbeitshosen 1 A bis 3 A.

Knaben-Anzüge,

Knaben-Rosen,

Knaben-Jacken,

Waschblousen,

Wasch-Anzüge,

Sommer-Joppen

für Haus, Bureau u. Straße

Wegen vorgeschrittener Saison weit unter Preis!

M. Schulmann

38 Ahiernstr., Ecke Baumgartenstr.

Bur Anlage e. Gärtnerei

wird auf sof. oder sp. e. größeres Grundstück mit Wohn. in o. nächster Nähe d. Stadt auf längere Jahre zu pachten gel. Heiligengeisthordiertel bevorz. Auerb. u. A. in der Exp. d. Bl.

Militaria.

Borüle, selbstthätig frozierende Unterzeuge, durch Kabinettssordere Sr. Majestät des Kaisers bei der Armee eingeführt, sowie Warsch-Eoden empfiehlt **Theodor Meyer**, Schüttingstr. 8.

täglich frischen Aufschnitt, Delikatess-Lebertwurst

Wilh. Dreyer, Sankt. 23.

Billig zu verkaufen auf sofort 1 Laden-einrichtung für Kolonial und Wirtschaft. **Osterburg, Harmoniestr. 8.**

Beer i. D. Die Jagd in der Gemeinde Feisfelde, 5 Minuten vom Bahnhof Beer entfernt, gut besetzt mit Hahn, Hasen und Rebhühnern, wünschel ich pro 1. September 1898/99 zu übertragen.

Duttler, öffentl. angekl. öffentlicher Auktionator.

Zu verkaufen mein neuerbautes Haus

an der Haarenschtr. Nr. 26 b, bestehend aus abschließbarer Ober- und Unterwohnung. **F. Lübbens, Lindenstr. 21.**

Grasverkauf in Düvelshoop.

Rastede. D. G. Neumann in Heiblamp läßt am **Mittwoch, den 27. Juli**, nachm. 5 Uhr, den diesjährigen Grasschnitt in seiner Wische „Deelen“ in Abteilungen verkaufen. Kauflustige ladet ein **C. Hagendorff, Aukt.**

Gebr. Sasse,

alle Sorten Obst, als: Birnen, Pfäunen, Pfirsiche, Erdbeeren, Johannisbeeren, Weintrauben u., ferner: Blumenkohl, lange Salatgurken, große Bohnen, Mäuskartoffeln u. Lebende Krebs à Schock 2,75 Mk.

Teile hierdurch mit, daß ich meinen Dienst als **Gerihtschreibergehilfe beim Großherzoglichen Amtsgerichte hier selbst** aufgegeben habe, um mich hier als **Geld- und Häuser-Makler**

niederzulassen. Nachdem ich jetzt dieses Geschäft eröffnen habe, bitte ich, mich mit zahlreichen Aufträgen zur **Vermittlung von Hypotheken-Darlehen** sowie von An- und Verkauf von Grundbesitz beehren zu wollen.

Infolge guter Verbindungen mit Geldinstituten und Kapitalisten hiesiger Stadt und des Herzogtums bin ich in der Lage, jedes größere Hypotheken-Darlehen bei hinreichender Sicherheit in kürzester Zeit beschaffen zu können.

Meine langjährige Thätigkeit beim Hypothekenamt und Amtsgerichte dürfte eine Gewähr dafür sein, daß die mir erteilten Aufträge mit gründlicher Sachkenntnis prompt und gewissenhaft erledigt werden.

Oldenburg, 1898 Juli 12.
Pferdemarktplatz 5.
Heinrich Westing.
Geschäftskunden vormittags 9-11 Uhr, nachmittags 3-5 Uhr, Sonntags 9-10 Uhr.

Wer einen Blick

in die Abteilung Herren-Anzüge wirft, wird erkannt sein, was die altrenommierte Firma **Siegmund Oß junior** hinsichtlich der Auswahl bietet. Eine derartig schöne und reichhaltige Kollektion würde einer Willkommensfeier zur Zierde gereichen. — Es ist daher sehr begreiflich, daß täglich eine Anzahl Herren das Lager dieser Abteilung besichtigen, um einen Anzug zu kaufen, und bei dieser Gelegenheit ihre größte Zufriedenheit äußern. Vom einfachsten bis

zum elegantesten Anzug werden nur solide und frische, moderne Stoffe verarbeitet, und findet man schon für 20, 24, 28, 32 A äußerst gediegene Anzüge, für 36, 39, 42 u. 44 A ausserordentliche Muster-Exemplare. — Die Firma Oß unterhält 5 große Verkaufsstellen in Norddeutschland und ist nicht allein als streng reell bekannt, sondern man weiß allgemein, daß auch die Preise fest, aber sehr billig sind.

Oldenburg, Langestraße 53.

Siegmund Oß junior.

Wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermäßigten

Preisen: Kleiderstoffe von 25 A an, Damen-Blousenhemden von 4 A an, Kinder-Kleider u. Blousen, ferner 1 Posten Gendarmen- u. 33 A Sandtücher Dyd. 2,40 A, Tischtücher 95 A.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Rastede. Hausmann D. Voedeler in Vorbed läßt

Dienstag, 19. Juli — nicht 18. Juli — nachm. 4 Uhr,

das Mähgras im Deelen und Düvelshoop, und nachmittags 6 Uhr das Mähgras in der Wische Mannoren in den bisherigen Abteilungen verkaufen. Das Mähgras gelangt auch mit zum Auktion.

Kauflustige ladet ein **C. Hagendorff, Aukt.**

Rastede. G. Lübben, Huermann der Landstelle der Frau Witwe Taddiden, beabsichtigt, wegen Krankheits die zu Rastede belegene Landstelle mit gutem Wohnhaus, Scheune und Viehställen, worauf wenigstens 16 Stück Rindvieh gehalten werden können, auch ein Feuerhaus, wieder zu veräußern auf 4 Jahre, vom 1. Mai 1899 resp. der diesj. Ernte an.

Geneuertigte wollen am **Mittwoch, den 20. Juli cr.**, nachm. 4 Uhr, in **Jandorf's** Wirtschaft „Drinkerhof“ amwesend sein, um zu verhandeln. **C. Hagendorff, Auktionator.**

Verkauf von Grasländereien.

Rastede. Unterzeichnet ist geneigt, seine Grasländereien, die einen großen Ertrag an bestem Gras liefern, zu verkaufen, und zwar: die Kietwische im Göhl, 2 Wädel-Stüde daselbst, 2 Wädel an der Kleibroder Chaussee und 3 Wädel am sog. Grünweg im Kleibrod.

Der Kaufschilling kann ganz stehen bleiben. Kauflustige wollen am **23. Juli cr.**, nachm. 4 Uhr, in **Wübbendorff's** Wirtschaft im Kleibrod amwesend sein, um Gebote abzugeben. Weitere Verluße werden nicht stattfinden, und bei irgend genigendem Gebote verkauft.

Kauflustige ladet ein **C. Hagendorff, Aukt.**

WERR

lebens. ital. Geügel gut u. billig beschaffen will, verlange Preisliste von Hans Major in Elm a. D. Großer Import ital. Produkte.

Ein erfahrenes, beidesendes Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau, welches gut kochen, sehr kinderlieb ist, und die Pflege übernehmen kann, oder bei einer kranken Dame. Zeugnisse zu Diensten. — Offerten unter A. B. 12849 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein erfahrene, beidesendes Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau, welches gut kochen, sehr kinderlieb ist, und die Pflege übernehmen kann, oder bei einer kranken Dame. Zeugnisse zu Diensten. — Offerten unter A. B. 12849 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein erfahrene, beidesendes Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau, welches gut kochen, sehr kinderlieb ist, und die Pflege übernehmen kann, oder bei einer kranken Dame. Zeugnisse zu Diensten. — Offerten unter A. B. 12849 an die Exp. d. Bl. erb.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von D. Schatz in Oldenburg.

Suche zum 1. August eine Köchin nach Magdeburg, kleiner Haushalt, hoher Lohn. **Krieger's Verm.-Institut, Mottenstr. 21.**

Bereins- und Vergüngungs-Anzeigen.

Nichsen Gabelschreiber'scher Genographischer Verein. Sonnabend, 16. d. Mts. **General-Verammlung** im Landes-Gewerbe-Museum am Stau.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 17. Juli cr., nachm. 4 Uhr anfangend: **Großer öffentlicher Ball**

in den festlich dekorierten Sälen. Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 Mk. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **Gust. Märtens.**

Ehhorn. Sonntag, den 7. August: **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

Telegramm.

Meine Anwesenheit mache hiermit bekannt, Auf dem Schützenhof ist wieder der Stand. Dort werde ich meine lieben Oldenburger begrüßen. Und jedem das Leben aufs neue verüßen. Hochachtungsvoll **Der Wappenkönig.**

Nur Die



Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. **Anna Schröder** **Diedrich Fischbeck** Verlobte

Wekerhold'sche. **Mansholt.** **Schurts-Anzeige.** **Steinhilfen, 13. Juli 1898.**

Der Geburt eines kräftigen Knaben erfreuten sich **Dehler K. Rudens u. Frau.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim schmerzlichen Verluste unseres guten, lieben Mütterchens, der **Ww. Franz Imsiecke,**

Gefine geb. Köhler, von allen Seiten zugegangen, sagen wir auch namens der trauernden Angehörigen unseren tiefgefühlten Dank. **Oldenburg, 13. Juli 1898.**

Herm. Imsiecke u. Frau.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg. Am 12. Juli traf mich plötzlich und unerwartet der harte Schlag, meinen lieben Mann **J. Reimers** nach stätiger Krankheit durch den Tod zu verlieren. **Frau Wilhelmine Reimers,** geb. Wöbdeker.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. Juli, nachmittags 3 Uhr, von Langenweg Nr. 34 aus statt.

Der projektierte Bahnbau Nordenham-Barel.

s. s. Aufzählungen, 14. Juli.

Wenn die im Lande weitverbreitete Ansicht, daß unsere Regierung dem Projekte, betr. Anlage einer Eisenbahn Nordenham-Barel durch eine Privatgesellschaft, inympathisch gegenübersteht, mit dem tatsächlichen Sachverhalt übereinstimmt, so wäre die Verwirklichung dieses schon lange besprochenen Plans garricht so fernliegend, als vielfach vermutet wird. Es drängt sich einem nun unwillkürlich die Frage auf: „Welchen Nutzen wird das Band Aufzählungen in seiner Gesamtheit, welchen Nutzen werden im besonderen die beiden Hafenanlagen Nordenham und Barel von dieser Neuanlage zu erwarten haben?“

Im Hinblick darauf, daß man bei der Wichtigkeit der Sache wohl allgemein mit lebhaftem Interesse den bisherigen Gang der Verhandlungen verfolgt hat, wird es vielleicht nicht unangenehm erscheinen, wenn wir der erwähnten Frage aus einem Augenblicke zuwenden.

Ein alter Grundgedanke der Nationalökonomie lautet: „Die Verkehrsmittel bringen den Verkehr ins Land, nicht aber der Verkehr die Verkehrsmittel.“ Das scheint nicht recht wahrheitsgemäß, entspricht aber gleichwohl der Wirklichkeit. Kurze Zeit vor Anlegung des Bahnbans Bremen-Oldenburg hielt ein höherer Beamter in einem zwischen den genannten Städten liegenden Orte einen öffentlichen Vortrag über die großen Vorteile, welche die — damals in Aussicht stehende — Bahnverbindung dem Lande und den einzelnen Orten bringen würde. Als er geredet, erhob sich ein schon bejahrter Herr und begann in teilweise heftigen Worten gegen die Ausführungen seines Vorgesetzten zu Felde zu ziehen; die Quintessenz seiner Ausführungen gipfelte darin, daß er den Bahnbau für ganz überflüssig erklärte. „Unnütze Kosten und unnütze Frachtwerte“, so meinte er, „sind häufig so leer oder doch bei weitem nicht so befruchtend, als man hieraus das Bedürfnis zur Anlage einer Eisenbahn doch unmöglich herleiten kann. Wo so wenig Personen- und Frachtverkehr herrscht, daß nicht einmal diese primitiven Verkehrsrichtungen hinlänglich ihre Rechnung finden, da kann doch unmöglich für solche Annummen eine Eisenbahn gebaut werden.“ Nun, die Zeit hat es gelehrt, wie gründlich der alte Herr sich irrt! Ist doch gerade diese Bahnstrecke eine der frequentesten geworden, die wir im Oldenburgischen überhaupt haben, und ist doch vornehmlich oder ausschließlich durch diese Bahn eine Reihe von Fabriken und größeren Anlagen (Gude, Delmenhorst usw.) ins Leben gekommen, die ohne die Bahnverbindung wohl nicht denkbar erschienen dürften. Aus diesem Grunde möchten wir auch einem etwaigen Einwurfe, daß die Verhältnisse in unserem Aufzählungen die Anlage einer Eisenbahn keineswegs erforderlich machen könnten, von vornherein die Spitze abschneiden. Selbst wenn zeitweilig der Passagierverkehr nicht sonderlich lebhaft sich gestalten sollte, so würde gleichwohl der Frachtverkehr sich dauernd bezahlt gestalten, daß eine Rentabilität der Anlage außer jeglichem Zweifel gestellt sein dürfte. In Frage kommen zunächst für die Ausfuhr die landwirtschaftlichen Produkte. Wieviel einfacher, rascher und billiger wird unseren Molkereien der Versand von Butter und Käse kommen? Und ist es nicht selbstverständlich, daß eine Vergrößerung und Vermehrung der jetzt bestehenden Molkereien in demselben Augenblicke eintreten wird, in welchem man die großen Vorteile der besseren Verbindung den eigenen Zwecken dienstbar zu machen in der Lage ist? Im weiteren erinnern wir an die erheblichen Getreidemengen, welche unser Land importiert, an die zahlreichen Herden von Vieh, die aus Aufzählungen exportiert werden, an den Versand von Steinen seitens unserer Ziegeleien usw. Dieser schon jetzt keineswegs geringwertige und belanglose Frachtverkehr wird aber voraussichtlich nach Herstellung besserer und billigerer Verkehrsverhältnisse ganz erheblich an Bedeutung gewinnen.

Was nun den Hafentort Nordenham angeht, so unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, daß die etwaige Bahnverbindung Nordenham-Barel diesem Hafen einen lebhafteren Schiffsverkehr zuführen wird. Ein großer Teil des im Seewege eingeführten Getreides wird nach Jeverland, Dithmarschen u. versandt. Diese Mengen, welche jetzt den weiten Umweg über Brake-Oldenburg zu nehmen gezwungen sind, werden, falls sie nicht in Ueberschüssen in Wasserwege ihrem Bestimmungsorte übermittelte werden sollen, ausnahmslos die billigere und direkte Strecke Nordenham-Barel einzuschlagen haben. Gerade dieses Moment wird aber des öfteren aus dem Auge verloren sein, wenn es sich darum handelt, welchen Anzeigepunkt der Dampfer aufzusuchen hat. Führt man doch gerade die Frachtdifferenz zwischen Brake und Nordenham des öfteren als den Grund dafür an, daß so viele Getreidedampfer nicht in Nordenham anlegen, sondern den Brake Hafen vorziehen. Diese Frachtdifferenz würde aber spätestens entweder ausgeglichen oder sogar — falls der größere Teil der Ladung mit der neuen Bahn verladen werden sollte — überboten werden, sobald schon aus diesem Grunde die Getreidedampfer den diesseitigen Hafen anlaufen dürften. Ähnlich verhält es sich beispielsweise mit der Holzeinfuhr. Der Import von Holz ist bislang für Nordenham verhältnismäßig von minimaler Bedeutung. Von einzelnen Fällen abgesehen, importieren die Nordenhamer Holzhandlanger nur die Mengen Holz, welche am Brake bzw. im engeren Aufzählungen Verwendung finden sollen; ein Export an Holz von Nordenham aus findet unseres Wissens so gut wie gar nicht statt. Auch hier wird voraussichtlich eine nicht unerhebliche Steigerung des Imports eintreten; einmal können die Holzgeschäfte alsdann leichter und billiger — auch größere Mengen — ins Innere des Landes versenden, und zweitens

wird es nicht ausgeschlossen sein, daß größere, über Barel hinaus liegende Geschäfte dieser Branche sich beim Einkauf des ausländischen Holz, ost- und westpreussischen Holzes vereinigen, diese Mengen durch größere Dampfer in Nordenham entladen und von dort aus sich bahnhaltig im direkten Wege zuzenden lassen. So wird in verschiedenen Artikeln ein Aufschwung des wahrcheinlich anzunehmen sein, jedoch eine Steigerung des Schiffsverkehrs für Nordenham, wenn nicht alle Umstände trügen, durch die fragliche Bahnanlage mit großer Sicherheit zu erwarten sein wird.

Was hier von Nordenham gesagt ist, gilt in ähnlicher Weise für Barel, obgleich dort andere Artikel in Frage kommen. Das hat man in Barel übrigens seit länger Zeit erkannt und darum, namentlich seitens des sehr rührigen dortigen Handels- und Gewerbevereins, mit großem Eifer für die Verwirklichung des fraglichen Projektes Propaganda gemacht.

Wünschen wir denn, daß die Bahnanlage Nordenham-Barel schon in recht kurzer Zeit errichtet werde, zum Segen unseres Aufzählungenlandes und zum Segen auch der augenblicklich nicht gerade sehr günstig gestellten Hafenanlage Barel und Nordenham.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser und die Kaiserin haben die Reise nach Oldenburg angesetzt.

Oldenburg, 15. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.) — 12. Nafede, 14. Juli. Unter Schützenfest, welches am nächsten Sonntag und Montag gefeiert wird, dürfte auch in diesem Jahre als beliebtes Volksfest seine Anziehungskraft auf alt und jung ausüben. Außer vielen Kuchen und Schenkungen werden auch ein Circus, ein Affentheater, Karussells, Schießbuden, Rundfahrgänge u. s. w. betreten sein, so daß wohl der ganze für Baden verfügbare Platz besetzt sein wird. In einer großen Anzahl wird Gelegenheit geboten, flott das Land zu schwingen. Die Restauration in der Schießhalle hat der Schützenverein Herr Wörner inne, welcher für die erforderliche Abgung in feiner und flüssiger Form bestens sorgen wird. Der Besuch des Festes kann jedem empfohlen werden; hoffentlich gestaltet sich das Wetter recht günstig. Die Einmündigkeit von Nafede wird freundlichst gebeten, durch Anhängen von Fahnen dem Orte ein festliches Aussehen zu geben.

Δ Angusschuh, 13. Juli. Gestern Abend hielt der Turnverein „Vorwärts“ hierseits seine erste außerordentliche Hauptversammlung ab, die jedoch nicht allzu stark besucht war, denn obgleich die altlichen Mitglieder fast alle am Plage waren, hatte es die Mehrzahl der passiven Vorgesetzten, sich der Versammlung fern zu halten. Als erster Teil wurde die Neuwahl des ersten Vorsitzenden vorgenommen, und zwar wurde dem Westmeister Burgath sen. dies Amt einstimmig übertragen. Hierauf wurden die Herren C. Schröder I und Harm Schaa als Beisitzende und die Herren J. N. Janzen, J. Kinnemann und H. Nafke jr. als Monenten einstimmig gewählt. Zum Schluss beschloß man noch, am nächsten Sonntag zwecks Teilnahme am Erntedankfest des Apener Turnvereins um 1/2 Uhr bei J. N. Janzen abzumarschieren. Wir wollen hoffen, daß bei einer nächsten Versammlung sich die passiven Mitglieder reger beteiligen. Gut Heil!

sch. Friedrichsfest, 14. Juli. Das Resultat des in Friedrichsfest abgehaltenen Vogel-schießens ist folgendes:

Table with 2 columns: Gewinner (Winners) and Schüsse (Shots). Lists names and their respective shot counts.

□ Zwischenjahr, 14. Juli. Der Gemeinderat beschloß den Ausbau zweier Gemeindschuppen, sobald die Finanzlage es irgend gestattet. Geplänzt sollen die Wege Elmendorf-Dreibergen-Aue und Querenfelder Mühle-Dämlichshorst werden. Erstere Schuppe, eine Verbindung der Hofstuper-Elmendorfer Schuppe mit der Alshausener, jährt die Schuppeering um den See herum und wird jedenfalls eine der lebhaftesten unserer Gemeinde. Die Dämlichshorfer Schuppe war schon lange ein tief gefühltes Bedürfnis. Von einer Vorbelastung der betreffenden Anwohner wurde abgesehen; jedoch rechnet man auf einen Staatszuschuß von 20 Proz. — Unser Ort wird im Sommer diesmal von Holländern besucht. Besonders nehmen die einzelnen Kirchchöre der Stadt Groningen (es giebt dort 14) ganz als Ziel ihres Ausflugs Zwischenjahr. Gestern und heute wohnten unter anderen die Kollekanten der Kirchen St. Martin und Joseph aus Groningen in Meyers Hotel, während der Kirchenchor der Liebfrauenkirche in Groningen in Dreibeigen ein Konzert veranstaltete. Von hier aus machten die Holländer einen Abstecher nach Oldenburg. — An Stelle des verstorbenen Kirchenboten wählte der Kircherrat gestern unter vier Bewerbern den Schlangener Arbeiter Heine.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber seiner Verantwortlichkeit.

Amerikanische Schinken.

Seit einiger Zeit liest man Annoncen, die folgendermaßen lauten: 1. „Amer. Speck und Schinken, schon geräuchert, pro Pfd. 52 und 60 Pfg.“, 2. „Hiesig geräuchertes Speck, pro Pfd. 52 Pfg.“ usw. Wer dies nun ohne Arg list, glaubt doch, daß „Amer.“ „Amerikanische“ heißen soll, „Amerikanische“, und „Hiesig geräuchertes“, „hiesig geräuchertes Speck“ heißen soll, statt amerikanischen Speck, der hier geräuchert ist, also dafür das Wort „hiesig“. — Es ist meines Erachtens an der Zeit, das Publikum hierüber aufzuklären.

So hatte in Brake ein Schlachter mehrfach eine Annonce im „Welterboten“, welche lautete: „Schinken geräuchertes Schinken, pro Pfd. 60 Pfg.“ Als hierauf vorige Woche jemand bekannt machte, daß dies amerikanische Vorderhinken waren, da hatte dieser Schlachter als Entgegnung im „Welterboten“, daß sich wohl jeder denken könne, daß es keine Oldenburger Schinken seien u. s. w.

Aus aller Welt.

Zum Untergang der „Bourgoane“.

In Halifax begann am Mittwoch die sechsstündige Untersuchung über den Verlust des Dampfers „de Bourgoane“ vor Kapitän Smith, welcher unter Inspektionen der Regierung handelt. Kapitän Hembergen von der „Gromatyschire“ erklärte die Vorgänge vor und nach der Kollision und die Schritte, welche er unternahm, um sein eigenes Schiff in Sicherheit zu bringen, sowie das Suchen nach den Ueberlebenden des gesunkenen Dampfers. Der Bootsmann der „Bourgoane“ habe ihm erzählt, daß er das Ueberleben vor der Kollision gehabt habe; die Mannschaft der „Gromatyschire“ hätte die Dampfschiffe des Dampfers. Der Kapitän der „Bourgoane“ erzählte dem Kapitän Hembergen, der Dampfer sei mit 15 Knoten Geschwindigkeit gefahren. Der Loffe erklärte, die Kollision habe auf 42° 50' N., 59° 50' W. stattgefunden, was 160 Meilen nördlich von dem seitens der transatlantischen Linien vereinbarten Seewege für östwärts bestimmte Dampfer sei. Die Untersuchung wurde bis Donnerstag vertagt. Kapitän Hembergen gab am Montag die Erklärung ab, daß die beiden Boote, welche zuerst sein Schiff erreichten, mit Wasser angefüllt waren, die vollständig trocken waren, und daß alle später getreteten Passagiere im Wasser gestorben waren.

Ein Besuch des Kaisers in Kairo.

Anlässlich der Palastfahrt wird jetzt auch von dem „Egypt. Cour.“ angeführt. Das Blatt schreibt: „Der Besuch in Kairo wird in den letzten Tagen des Oktober oder spätestens in den ersten Tagen des November erfolgen, und zwar wird der Kaiser entweder aber Port Said kommen und über Alexandria zurückkehren oder aber Alexandrien kommen und die Rückreise über Port Said nehmen. Für den Aufenthalt in Kairo selbst sind vorläufig zwei Tage in Aussicht genommen; ob außerdem noch ein Ausflug nach Ober-Egypten erfolgen wird, steht noch nicht fest, ist aber wahrscheinlich. In Kairo wird der Kaiser der Galt des Khebeise sein und mit seinem aus wenigstens 40 Personen bestehenden Gefolge im Abdinpalast Wohnung nehmen. Schon jetzt wird dieser für den Empfang des hohen Besuches in Stand gesetzt und zwar unter der Mitwirkung des deutschen diplomatischen Vertreters, Generalkonsuls von Müller. — Wie der „Phare d'Alexandria“ mitteilt, soll in dem Programm für den egyptischen Aufenthalt des Kaisers u. a. vorgezogen sein: ein zehntägiger Aufenthalt in Kairo, Besuch des Museums, der hauptsächlichlichen Moscheen, der Pyramiden, ein dreitägiger Ausflug nach Ober-Egypten mittels Sonderzuges des Khebeise bis Luxor und von dort auf der Nacht des Galtzuges nach Nil bis nach Assuan hinan.“

Das amerikanische Schiff „Delaware“.

Ist am letzten Freitag nachts auf der Höhe von New York verbrannt. Sobald Kapitän Jngam sah, daß das Feuer nicht zu löschen war, ließ er die Besatzung in doppelter Reihe antreten. Darauf wurden die Frauen und Kinder in die Boote gebracht. Jedes erhielt eine Decke. Kapitän Jngam hand vor der Linie und erklärte, er würde eben sofort niedersteigen, der eine Mann veranlassen würde. Infolge dieser Ratschläge wurde die Nacht anrecht erhalten. Alle Frauen und Kinder gelangten in die hinabgelassenen Boote. Darauf bestieg die Mannschaft die Boote. Viele von den Fahrgästen hatten nur Nachtgelder an; so schnell mußten sie aus ihren Kajüten auf Deck eilen. Das Feuer brach ungefähr um 1/2 Uhr aus. Inzwischen Minuten später war das Schiff von den Flammen verzehrt. An Bord der „Delaware“ befand sich eine Menge Munition, die für die Besatzungen an der Einfahrt des New Yorker Hafens bestimmt war. Jeden Augenblick ließ sich eine Explosion befürchten. Die Nacht an Bord des Schiffes war so vollendet, daß kein Fahrgast auch nur nach wurde.

Mr. Vanderbilt auf der Fahrt.

Der amerikanische Millionär Mr. Vanderbilt traf am Montag vor acht Tagen mit seiner jungen Frau in Wien ein und stieg im Hotel Imperial ab. Kaum war seine Ankunft in den Zeitungen gemeldet, als sich auch schon eine Sturmflut von Bettelkriegen, Danksagen, Hymnen und Beiden über den reichen Mann ergoß. Herr Vanderbilt faßte, um Ruhe zu haben und Zeit zur Beschäftigung Wiens und zu seiner Unterhaltung zu finden, den Entschluß, alle an ihn gelangenden Briefe unentgeltlich an die Postämter zurückzugeben, alle Danksagen abzulehnen, niemandem zu empfangen und absolut nichts zu kaufen. Auf diese Art glaubte er doch zu einem friedlichen Aufenthalt in Wien zu gelangen. Am Freitag früh erschien der Geliebte der Kaiserin bei Mr. Vanderbilt und forderte von ihm auf Grund einer Hofnachricht die achtjährige Abkommensentgelt einer Wiener Sport- und Jagdzeitung, welche ihm angeblich während dieser langen Zeit nach Wien zugesandt worden war. Herr Vanderbilt erwidert sich nicht, daß Blatt abnommiert oder jemals gelesen zu haben, aber überdies, sofort seine Koffer zu packen und verließ in der Nacht schon am Sonntag früh die Residenz, um sich nach Salzburg zu begeben, wo er wenigstens vor den Nachrichten von Sportzeitungen sicher ist, da dort kein derartiges Organ existiert.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 15. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Art	Anlauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un- kündbar bis 1905	102,20	102,75
3 1/2 pSt. do. do.	102,20	102,75
3 pSt. do. do.	94,90	95,45
3 1/2 pSt. Alte Oldemb. Konsole	100	101
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	100	101
3 pSt. do. do.	92	93
3 pSt. Oldemb. Prämien-Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	102,80	102,85
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	102,40	102,95
3 pSt. do. do.	96,90	96,45
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1899	99,20	99,75
4 pSt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	101	—
3 1/2 pSt. Butjadinger Amts-, Hohenfisch, Soninger	99	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	99	100
3 1/2 pSt. garantierte Oldemb. Bodencredit-Ban- dbriefe (kündbar)	100	101
3 1/2 pSt. Mindener Stadtanleihe	—	—
4 pSt. Gutin-Eübeder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Moskau-Zarowlat-Archangel Sib.-Prior.gar.	101	101,55
4 pSt. Hagan Uralsk-Gil.-Prior. staatl. garant.	101	101,55
4 pSt. alte italienische Rente	92,70	93,25
(Stüde von 10,000 fr. und darüber.)	—	—
4 pSt. alte ital. Rente (Stüde v. 4000 fr. u. darunter)	92,80	93,50
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	59,10	59,65
(Stüde v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	102,50	—
4 pSt. do.	102,60	—
3 pSt. Oester. verstaatlichte Localbahn-Prioritäten	81,60	—
4 pSt. Transvaal Eisen-Obliq. v. 97, staatl. gar.	—	100,35

3 1/2 pSt. Wabr. der Preuss. Boden Cred. Alt. Bank unkündbar bis 1907	98,60	99,15
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Oldenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten von 1899, rück- zahlbar 102	101	—
4 pSt. Warsp.-Spinnerei-Priorit. rückzahlb. 105	105	—
Oldemb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldemb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldemb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
" " " " 1 £	20,325	20,425
" " " " 1 Doll.	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,88	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenb.-Aktien (Augustine) —
Oldemb. Verkehrsgesellschaft-Aktien der St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
Darlehenszins do. 5 pSt.
Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.
do. do. Konto-Korrent 5 pSt.

Märkte.
Gannover, 14. Juli. Central-Schlacht- und Viehhof.
(Ämlicher Bericht) An heutiger Viehborse waren aufgetrieben:
— Stück Großvieh, 594 Stück Schweine, 387 Stück Kälber,
104 Stück Hammel.
Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte —, 2. Sorte —, 3. Sorte —, 4. Sorte —, 5. Sorte —, 6. Sorte —, 7. Sorte —, 8. Sorte —, 9. Sorte —, 10. Sorte —, 11. Sorte —, 12. Sorte —, 13. Sorte —, 14. Sorte —, 15. Sorte —, 16. Sorte —, 17. Sorte —, 18. Sorte —, 19. Sorte —, 20. Sorte —, 21. Sorte —, 22. Sorte —, 23. Sorte —, 24. Sorte —, 25. Sorte —, 26. Sorte —, 27. Sorte —, 28. Sorte —, 29. Sorte —, 30. Sorte —, 31. Sorte —, 32. Sorte —, 33. Sorte —, 34. Sorte —, 35. Sorte —, 36. Sorte —, 37. Sorte —, 38. Sorte —, 39. Sorte —, 40. Sorte —, 41. Sorte —, 42. Sorte —, 43. Sorte —, 44. Sorte —, 45. Sorte —, 46. Sorte —, 47. Sorte —, 48. Sorte —, 49. Sorte —, 50. Sorte —, 51. Sorte —, 52. Sorte —, 53. Sorte —, 54. Sorte —, 55. Sorte —, 56. Sorte —, 57. Sorte —, 58. Sorte —, 59. Sorte —, 60. Sorte —, 61. Sorte —, 62. Sorte —, 63. Sorte —, 64. Sorte —, 65. Sorte —, 66. Sorte —, 67. Sorte —, 68. Sorte —, 69. Sorte —, 70. Sorte —, 71. Sorte —, 72. Sorte —, 73. Sorte —, 74. Sorte —, 75. Sorte —, 76. Sorte —, 77. Sorte —, 78. Sorte —, 79. Sorte —, 80. Sorte —, 81. Sorte —, 82. Sorte —, 83. Sorte —, 84. Sorte —, 85. Sorte —, 86. Sorte —, 87. Sorte —, 88. Sorte —, 89. Sorte —, 90. Sorte —, 91. Sorte —, 92. Sorte —, 93. Sorte —, 94. Sorte —, 95. Sorte —, 96. Sorte —, 97. Sorte —, 98. Sorte —, 99. Sorte —, 100. Sorte —.

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 14. Juli:
Die Depression, welche gestern im Nordosten lagerte und die
auch für uns ihren Einfluß durch regnerisches, windiges, kühles
Wetter zu erkennen gab, entfernt sich, und der im Westen lagern-
de hohe Druck breitet sich wieder vorübergehend aus, bis eine neue
Störung hereinbricht. Auch im Gebiet hohen Drucks herrscht meist
trübe Witterung. Eine durchgreifende Besserung des Wetters er-
scheint zunächst noch ausgeschlossen.

Wettervorhersage

für Sonnabend, den 16. Juli:
Meist trocken, ziemlich heiter, etwas wärmer.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Apriler.

Monat.	Thermometer in Höhe m. d. Me.	Barometer in Höhe m. d. Me.	Lufttemperatur Monat. d. d. niedrig
14. Juli	71,1 Am.	+11,6	762,5 28. 2,1 14. Juli +13,4 + 7,6
15. Juli	8, Am.	+13,3	762,6 28. 2,2 15. Juli —

Anzeigen.

Auktion.

Oldenburg. Am
Mittwoch, den 20. Juli d. J.,
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr aufsd.,
sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße
hier selbst folgende Sachen, als:
2 Rüstgarmenten, 3 Sofas, 1 eich. Büffett,
1 do. Anstehetiisch, 2 Sesseltische, 3 Kleider-
schränke, 6 Beistellen, 2 Waschtische mit
Marmorplatten, große und kleine Spiegel,
3 Vertikows, Holz- und Polsterstühle, 1
Regulator, 3 komplette Betten. 1 eich. Ofen,
1 Viehstiel, 1 Rabeneinrichtung, 4 Tonnen
mit Gurken, 1 Dohost mit Saucertisch, Haus-
und Küchengeräte, sowie eine große Partie
Manufakturwaren zc.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.
F. Senzner, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Der Kaufmann **Hayen**
zu Oldenburg beabsichtigt die seiner Ehefrau
gehörende, zu Dörnege belegene, zur Zeit von
S. Gallo heuerlich benutzte wendende

Köterstelle,

als:
a. das Wohnhaus, Scheune, nebst 11 ha
67 ar 25 qm Garten, Bau-, Vieh-,
Heide- und Heidesänderien, alles
beim Hause in einem Komplex belegene,
b. die Wiese „Ollen“, groß 58 ar 62 qm,
c. den Moorhamp zu Simmlandsmoor,
groß 3 ha 28 ar 93 qm,
mit Antritt nach der diesjährigen Ernte
bezw. 1. Mai k. J. stückweise oder im ganzen
unter der Hand zu verkaufen.

Die Stelle liegt in der Nähe von der
Zwischenahner-Ohreger Chaussee. Die Län-
derien sind guter Bonität und sehr ertrags-
fähig, und kann im übrigen die Stelle mit
Recht zum Ankauf empfangen werden.
Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit dem
Unterzeichneten in Verbindung setzen, welcher
jede weitere Auskunft bereitwilligst unentgelt-
lich erteilt.
Am Mittwoch, den 20. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
ist der Unterzeichnete abermals in **Brunns**
Wirtshaus zu **Dörnege** anwesend.
F. S. Hinrichs.

Köterstelle

mit Antritt zum 1. Mai 1899 öffentlich meist-
bietend auf mehrere Jahre verpachten zu
lassen.
Termin zur Verpachtung ist auf
Donnerstag, den 25. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **G. Dittmer's** Gasthause zu Dierichs
angelegt, wozu Pachtliebhaber eingeladen
werden.
Fr. Siers.

Wegen Lageraufnahme Ausverkauf
fämtlicher Waren.

Strümpfe, garantiert echt schwarz, für
Kinder von 12 1/2 an bis 65 1/2.
Echte schwarze Damenstrümpfe von
25 1/2 an.
Echt lederfarbige Partie, zum Aussuchen.
Paar 35 1/2.
Normalsocken von 20 1/2 an, braune
baumw. von 18 1/2 an.
Sämtliche Handschuhe verkaufe zu
jedem annehmbaren Preise ganz aus-
um zu räumen.
Regenschirme für Kinder v. 1 1/2 an.
" " " " 1,25 1/2 an.
Regenschirme für Damen und Herren
in Janella von 1,75 1/2 an, in Gloria
von 2,25 1/2 an.
Korsetts in den verschiedensten Facons
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Spazierhüte gebe zu Einkaufspreis ab.
Gummi-Hofenträger für Knaben von
40 1/2 an, für Herren von 50 1/2 an.
Gummi- u. Lederhüte v. 45 1/2 an.
Markttaschen u. Marktkörbe zu
billigen Preisen.
Schmuckachen u. Lederwaren in
großer Auswahl.

Schliffe, Kravatten in der größten
Auswahl von 10 1/2 an bis zu den
hochfeinsten.
Seiden-, Gummi- u. Papierwäsche
verkaufe zu enorm billigen Preisen.
Wollgarne, Pfd. v. 1,90—4,50 1/2.
Zwirn, 4 Knäule 10 1/2.
Maschinengarn, 80 Yards 4 1/2,
" 200 Yards, 2 Rollen, 13 1/2,
" 1000 Yards, beste Marke,
27 1/2.
Nähnadeln, 25 St. 3 und 6 1/2.
Näh- u. Drehseide, 3 Sterne 24 1/2.
Stopfnadeln, 25 St. 10 1/2.
Leinen-Band, 3 St. 16 1/2.
Köper-Band, 3 St. 14 1/2.
Bunt-Band, 3 St. 10 1/2.
Drehziehlitze, 3 St. 10 1/2.
Fingerhüte, Stück 1 1/2.
Haarnadeln, Paket 1 1/2.
Häckelgarn, 20 Gramm,
Nr. 20 24 30 40 50,
8 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 12 1/2.
crème und weiß, Nr. 14 16 20
10 1/2, 12 1/2, 14 1/2.
Roh-Baumwolle, Pfd. 85 1/2.
Crème-Häckelgarn, Lage 12 1/2.
Leinen-Spitzen zu billigen Preisen.
Zackenzlitze, 3 St. 15 1/2.
Seife, große Stücke, 3 St. 20 1/2.

Die noch vorrätigen Strohhüte, Blumen u. Bänder
gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

H. Hitzegrad, Oldenburg.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des H. Vorsitzenden
des hiesigen

'Kaufmännischen Vereins',

Herrn H. Högemann, fühlt sich der unterzeichnete Verein veranlasst,
bekannt zu geben, dass derselbe mit benanntem Verein

nicht identisch ist.

Wilhelmshaven, den 14. Juli 1898.

Kaufmännischer Verein

„Union“.

Ausverdingung.

Am Sonnabend, den 23. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
sollen in Wimme Neuen Wirtshaus zu Süd-
edewech die erforderlichen Materialien und
Arbeiten zur **Herstellung resp. Ver-
besserung der Brücken** über die Wehne im
Auenwehresdamm und Grüntrieferdamm zu
Südewech mindestfordernd ausverdingen
werden.
Ueber die notwendigen Materialien ist
näheres schon vor dem Termine bei mir zu
erfahren.
Edewech, 1898 Juli 14.
Der Gemeindevorsteher.
J. B. Dittmanns.

Verheuerung.

Zwischenahn. Habe zum 1. Nov.
d. J. noch 5 Wohnungen zu ver-
mieten, wovon zwei im hiesigen Orte
und drei in der Nähe von Zwischen-
ahn belegen.
Genehtliebhaber wollen sich baldigst
melden.
F. S. Hinrichs.

Öffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Der Feuermann **D. Hansen**
zu **Kuhhausen** läßt wegen Verleinerung
seines landwirtschaftlichen Betriebes am
Dienstag, den 26. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf,

- 1 milchgebende Kuh,
- 2 Schweine,
- 1 Kleiderschrank, 1 Glasbüchse, 1/2 Dsh.
Stühle, Riten, Kasten, Koffer, 1 Röper-
tarte, sowie mehrere hier nicht bezeichnete
Gegenstände, auch:
plm. 8 Sch.-S. Roggen,
4 " " Kartoffeln, verschiedene
Gartenfrüchte und 3 Fuder Stallinger
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
F. S. Hinrichs.

Detmolder Lose.

Ziehung am 25. und 26. August er.
Hauptgewinn i. W. v. 3000 1/2, ferner
Werbe, Wagen, Rindvieh, Fahrräder,
Maschinen, silberne u. sonstige Gegenstände.
2370 Gewinne im Gesamto. v. 33.000 1/2.
Lose à 1 1/2 (11 R. f. 10 1/2) zu haben
bei: **Ww. Dohlen,** Cigarrenhandlung,
Oldenburg.
Wiederverkäufer gesucht.
Fr. Pieper, Detmold, Paulinenstr. 7.
General-Vertrieb.

Große Auswahl

in Herren- und Damen-Schleusen, Schürzen,
Blousen, Wägen aller Art.
Ritterstr. 1. **Th. Dehmann,** Ritterstr. 1.
Zu verk. 1 gut erhaltenes **Tourenrad.**
F. B. Heimers, mittl. Dammi 9.
Hochfeinen Garzkäse, 6 Stück 25 1/2.
Nahmkäse, per Pfund 70 1/2.
Wih. Dreher, Stauffstr. 23.
Zu verk. wegen Mangel an Platz 1 neuer
Kleiderschrank. Kreuzstraße 9.

Frucht-, Gras-, Vieh- u. Mobilien-Verkauf in Pittel.

Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Heinrich Krumland in Pittel lassen am

Montag, den 18. Juli d. J.,
nachm. 1 Uhr auf:

40 Scheffel Roggen auf dem Halm, 2 Scheffel Karriofeln, 25 Tagewerk Gras, 1 Pferd, 3 milchgebende Kühe, 2 Kinder, 1 Sau, 2 Ferkel, 80 Hühner und 1 Hahn, 2 Ackermägen, wovon 1 breitfelg., Wagemauflauge, 1 Kling, 1 Egge, 1 Schneid- lade mit Messer, 2 Schiefelaren, 1 Stroh- blod mit Eien, 1 Staubmühle, Pferde- geschirr, Repe, Taue, Aegte, Weile, Forken, Spaten, Hacken, 3 kompl. Betten, 2 Kleider- schränke, 2 Glasschränke, 4 Tische, 2 Dbd. Stühle, 1 Schreibpult, 1 Kommode, 1 Koffer, sämtliches Haus- u. Küchengerät, 1 Quantität Fleisch und Speck und was sich sonst noch vorfindet.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver- kaufen.

Bemerkte noch, daß mit dem Verkauf der Frucht und Gras begonnen wird, und wollen Käufer sich rechtzeitig bei Hans aus Wohnung verammeln.

Nach beendigtem Verkauf soll die

Stelle

der Erblasserin, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 60 Sch.-S. Ackerland und 4 ha Wiesenland mit Eintritt zum 1. Novbr. d. J. oder 1. Mai 1899 auf 6 bis 10 Jahre öffent- lich meistbietend verpachtet werden.

Realoffertsteller wollen sich im Spedmanns Wirtschaftshaus in Pittel einfinden, wozu einladet

H. F. Horns.

Zwischenahn. Die diesen Herbst aus der Nacht fallenden

Kirchensländereien

gelangen am

Montag, den 25. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Hahagen's Wirtschaftshaus hieselbst in der bisherigen Weise zur öffentlichen Verpachtung auf 6 Jahre.

H. A.

H. D. Oltmanns, Kirchenschnungsst.

Mobilien- u. c. Verkauf.

Gedewecht. Die Beneficialerben des Nach- lassens des weil. Johann Hinrich Schrader zu Hortsloge lassen am

Mittwoch, den 20. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf:

den gesamten beweglichen Nachlaß des weil. Erblässers als:

1 Ziege, 3 Hühner, 1 Bett, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Schrank, 1 Sparherd, 1 amer. Hausuhr, Lampen, Töpfe, Kisten, Kästen, Stiefel, Kleider u. c., Eimer, Forken, Wägen, Hacken, Spaten, tann. Dielen, 1 Karre, 2 Spaten, 1 Senie, sodann:
4 Stücke Roggen,
1 hölz. Bude,
etwa 2 Fuder Torf,
und mehrere sonstige Sachen,
Öffentlich meistbietend in der Befahrung des J. Schrader zu Hortsloge verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein

Meinrenten.

Osternburg. Eine flottgehende Bäckerei

an bester Lage mit bedeutendem Umsatze und sicherer Kundchaft ist umständlicher mit Ein- tritt zum 1. August d. J. oder später unter meiner Nachweisung zu verkaufen, eventl. auf mehrere Jahre zu vermieten.
Das komplette Inventar der Bäckerei kann mit übernommen werden.

H. Bischoff, Aukt.

Hafer-Verkauf zu Zwischenahn.

Der Unterzeichnete will am

Sonntag, den 23. Juli,
nachm. 4 Uhr auf:

im Kamp bei der Mühle und in der Hofst- plm. 60 Scheffelsaat

Hafer

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver- kaufen.

Angefangen wird bei der Mühle, und wollen sich Kaufliebhaber dort verammeln.

Zwischenahn. Felthus, Aukt.

Gras-Verkauf.

Gedewecht. Der Hausmann Feine hieselbst und Unterzeichnete lassen am

Dienstag, den 19. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf:

30 Tagewerk Gras in ihren im Brannen belegenen Wiesen,
gutes Kuhheu liefernd,

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver- kaufen.

Wiebhaber verammeln sich in Grimm's Wirtschaftshaus hieselbst.

Landverkauf.

Schweiburg. Frau Melchior Ribben Witwe und Kinder, Hartwarden, lassen am

Freitag, den 22. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Gerdes' Gasthause zu Rodenkirch- wurtz ihre im Goben, Gemeinde Rodenkirch, sehr günstig belegenen

Immobilien,

bestehend aus folgenden Parzellen, als:

Parz. 194/56	groß 3,8171 ha	
" 153	4,4736	
" 154	5,4016	
" 155	6,1675	
" 241/25	0,5513	
" 242/25	4,8591	
" 26	6,1589	schwere Fettweiden.
" 27	6,7076	
" 28	5,4636	
" 30	6,0522	
" 228/29	5,6207	
" 31	4,5956	
" 34	1,6078	fog. Braute,

nochnals, mit Eintritt zum 10. Novbr. d. J., im ganzen oder in beliebigem stückweisen Zusammengehungen zum öffentlichen Verkaufsaufgabe gelangen und wird alsdann auf das Höchstgebot der Zuschlag sofort erteilt werden.

Auf Parz. 241/25 befindet sich eine Aufseher- wohnung.

Bemerkte wird noch, daß die Ländereien in einem Komplex belegen, weshalb sie Kapitalisten sowohl wie jedem Landwirt zum Ankauf zu empfehlen sind.

Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stedmann, Aukt.

Immobilien-Verkauf.

Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Schmiedemeisters Joh. Wehrens zu Wardeburg beabsichtigen die ihren Pupillen gehörigen

Immobilien,

bestehend aus dem Wohnhause, der Schmiede, einem Heuerhause und 3,42,08 ha Acker-, Wiesen- u. Gartenländereien, öffentlich meist- bietend mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. oder auch früher durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Letzter Verkaufstermin findet am

Montag, den 18. Juli d. J.,
nachm. 7 Uhr,

in Sparenberg's Wirtschaftshaus in Warde- burg statt.

Die Ländereien sind bester Bonität und in der Nähe der Gebäude belegen, die Gebäude an bester Lage im Kirchdorf Wardeburg be- legen, sind in gutem baulichen Zustande, in demselben ist seit undenklichen Zeiten das Schmiedehandwerk mit bestem Erfolge betrieben.

Ein tüchtiger, strebsamer Schmied findet hier Gelegenheit, sich eine sichere Brotsstelle zu verschaffen.

In diesem Termine wird, vorbehaltlich ober- vormundschaftlicher Genehmigung, der Zu- schlag erteilt.

Jede nähere Auskunft erteilt

H. Gloyslein, Aukt.

Osternburg. Im Auftrag des Arbeiters

Wilh. Engelbart zu Osternburgermoor habe ich von dessen von Witwe Simmann angekauften Ländereien zu Osternburgermoor, in der Nähe der Bremer Chaussee, ein Areal von etwa 10 Sch.-S., enthaltend 4-5 gute Waufläge, jeder etwa 2 Sch.-S. groß, mit Eintritt zu November d. J. unter der Hand zu verkaufen.

H. Bischoff, Aukt.

Zu vermieten.

Ein im Mittelpunkt der Stadt liegendes neues Lagerhaus mit Familienwohnung ist Geschäftsveränderungshalber a. g. l. od. z. 1. Nov. zu vermieten. In demselben sind hinlängliche Räumlichkeiten für mehrere Waggons Kohlen und Torf, und ist bisher ein gutes Geschäft damit gemacht. Nähere Ausk. Sparenstr. 19.

Gras-Verkauf

in Hatterwisting.

Der Hausmann Feine, Schwarzing, Galtwirt J. F. Harms und Kauf. in Sandbatten lassen

Freitag, den 22. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr auf:

15-20 Tagewerk Gras

in passenden Abteilungen

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver- kaufen. Käufer wollen sich bei Schröder's Gasse in Hatterwisting verammeln, wozu ein- ladet

J. F. Harms.

Für H. Landwirte!

Landstelle-Verkauf.

Wardenburg. Der Rechnungssteller A. Parusel zu Oldenburg als General- bevollmächtigter des Hermann Heinrich Giedens aus Littel läßt die seinem Man- danten gehörige, zu Littel (Reethoop) be- legene und zu Art. 117 der Mutterrolle der Gemeinde Wardenburg katastrirte

Landstelle

Öffentlich meistbietend durch den Unter- zeichneten zum Verkauf aussetzen, und ist dritter und letzter Verkaufstermin auf

Sonntag, den 16. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Neuhaus' Wirtschaftshaus in Littel an- gesetzt.

Die annähernd 11 ha große Stelle besteht aus reichlich 4 ha besten Garten- u. Acker- land, ca. 2 1/2 ha Wiesen und nur ca. 4 ha unkulturtem Lande mit einem Gesamt-Hein- ertrage von 116 A 35 S und Gebäuden zum Brandkassentaxate von 3000 Mk. Der Ankauf der sehr ertragreichen, zum Werte von 10-12.000 A geschätzten Stelle, für welche im zweiten Termine nur 4000 A geboten sind, kann mit Recht empfohlen werden, namentlich bietet sich hier für kleine Landwirte eine ganz besonders günstige Gelegenheit, für einen äußerst billigen Preis eine Landstelle, aus welcher sich bei guter Bewirtschaftung noch vieles machen läßt, zu erwerben.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, auch erteilt der obengedachte Generalbevollmächtigte gern jede Aus- kunft.

Es wird noch bemerkt, daß in obigem Termine voraussichtlich der Zuschlag erteilt wird. **H. Gloyslein, Auktionator.**

Immobilienverpachtung resp. Immobilienverkauf.

Gedewecht. Der Hausmann H. D. Dellien hieselbst beabsichtigt seine zu Nord- Gedewecht II belegene olim Vorher'sche

Stelle mit Delmühle

auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten mit Eintritt zum 1. Mai 1898 zu verpachten.

Die Stelle besteht aus einem geräumigen, sich im besten baulichen Zustande befindlichen Wohnhause nebst Delmühle und 100 Scheffelsaat bester Bau- resp. Weide- ländereien.

Die Delmühle erfreut sich einer allerbesten Frequenz. Bemerkte wird, daß Wiesenland nach Bedarf beigegeben werden kann.

Sollte eine Verpachtung der Stelle nicht zu Stande kommen, so will Dellien die Stelle im ganzen oder stückweise verkaufen.

Da die Stelle unmittelbar an der Chaussee von Gedewecht nach Oldenburg belegen ist und sich im allerbesten Zustande befindet, so kann ich dieselbe zur Pachtung resp. zum Ankauf sehr empfehlen.

Pacht resp. Kauflustige wollen sich ehestens an Dellien oder den Unterzeichneten wenden.

Meinrenten.

Zwischenahn. Frau Witwe Wittjen hiel, beabsichtigt ihre zu Genermoor belegene, z. Zt. von Reinbards bewohnt werdende

Köterei,

bestehend aus Wohnhaus, reichlich 27 Sch.-S. Baualand bester Bonität und einem annähernd 3 ha großen Moorland mit Eintritt nach der diesjährigen Ernte bezüglich der Ländereien, und 1. Mai 1899 bezüglich der Gebäude auf mehrere Jahre zu verpachten.

Realoffertsteller wollen sich baldigst an Frau Wittjen oder mich wenden.

H. D. Oltmanns.

Fruchtverkauf

in Wunderloh.

Der Brinlführer Joh. Kaschen in Wunder- loh läßt am

Dienstag, den 19. Juli,
nachm. 4 Uhr:

20 Scheffels Roggen,

6 do. Hafer, 3 do.

Buchweizen u. 2 Tage-

werk Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

J. F. Harms.

4 Plüschmablements, Sofas,

Sofatische, Vertikows, Tru-

meang, Spiegel, Spiegelschränke,

Wandschränke, Damen- u. Herren-

Schreibische, Salontische und

Säulen, Bannentischen, über-

haupt Tische aller Art, Stühle,

ein- u. zweithür. Kleiderschränke,

Bettstellen, Waschtische, Nacht-

tische, auch 3 Gallerieschränke

u. s. w., alles neue und gebiegene

sehr elegante Möbel, werden

für jeden nur irgend annehmba-

ren Preis verkauft.

Suntestraße 2.

Syphon-Bier.

Rüther's

altdeutsche Bierstube.

Folgende Biere gebe in Syphons ab:

8 Ht. Rünenberger 5 Br. 2,50 A,

ff. hiesiges 5 " 1,50 "

Luigs 5 " 2,- "

frei ins Haus.

Bestellungen werden bis abends spät ange- nommen.

Ernst Rüther.

Kurort Grund am Harz.

H. Nümers Hotel Rathaus.

Billige Preise. Beste Bedienung.

Penfion bei längerem Aufenthalt.

Das gesamte Lager

in garnierten und ungarinierten

Hüten, Blumen,

Bändern, Tüllen

u. s. w. der Firma

Frieda Wempe

soll wegen vollständigen Umbau des Geschäftsa- hauses

jetzt Langestr. 27

zu jedem

annehmbaren

Preise ausverkauft werden. Die noch vor- tätigen Kleiderhemden gebe weit unter Einkaufspreis ab.

Frau Frieda Wempe,

Langestraße 27.

Wegen Umbau und Umzug

kolossal billiger

Ausverkauf

bis zum 10. August.

Wer Bedarf in Ulren, Gold-, Silber- und verfilberten Waren hat, wolle sich durch den Augenchein überzeugen.

G. J. Wempe,

Langestraße 27.

PS. Für jede Uhr leiße 4 Jahre Garantie

Immobil-Verkauf

Selle, Aue und Mischhaufen.

Der Hausmann Joh. Weiners zu Selle beabsichtigt seinen gesamten in der Gemeinde **Zwischenahn** belegenen Grundbesitz öffentlich meistbietend zu verkaufen.

2. Termin hierzu ist angesetzt auf **Freitag, den 22. Juli**, nachm. 4 1/2 Uhr, im **Gasthaus zu Drebergen**. Abfahrt des Dampfers nach Drebergen um 4 Uhr von Meyers Hotel.

Es gelangen zum Auktions:

1. Die Vollerbenstelle zu Selle, in einer Gesamtgröße von 265 ha, = 530 Juch oder 1060 Morgen.

Hierunter etwa 60 Hektar Ackerland und 120 Hektar = 240 Tagewerk Wiesen und Weiden. Der Rest besteht zum größten Teil aus Holzungen.

Außer den in sehr gutem Stande befindlichen Hauptgebäuden befinden sich auf der Stelle 7 Feuerhäuser oder Kützerien.

Es ist hier Gelegenheit geboten, einen bedeutenden, gut arrondierten Grundbesitz zu erwerben.

2. Die Hausmannsstelle zu Aue, unmittelbar am Zwischenahner See gelegen.

Dieselbe hat eine Größe von 78 Hektar, worunter etwa 45 Hektar Acker- und Weidenland, sowie 25 Hektar beste Wiesen.

Diese Stelle gelangt auch Stückweise zum Auktions.

3. Die früher Ahlers'sche Stelle zu Mischhausen, groß ca. 14 Hektar.

Der Antritt kann nach Wunsch der Käufer jederzeit geschehen.

Bemerk wird noch, daß die Besitzungen ad 1 und 2 an den neuen Ankaufsteuern liegen und somit bequeme Verbindungen haben.

Die Karte der Besitzungen, sowie die näheren Bedingungen liegen schon vor dem Termine bei dem Unterzeichneten aus, und wird auf Anfrage auch briefliche Auskunft gern erteilt.

Zwischenahn, Selbshaus, Aukt.

Weskerfede. Zur Verpachtung der dem minderjährigen **Gustav Dege** von **Edewecht** gehörigen, z. Bt. von Uden gepachteten

Hausmannsstelle, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 170 Scheffel Garten-, Bau- u. Weidenland, ca. 56 Tagewerk Weidenland,

ist nochmals Termin angesetzt auf **Montag, den 25. Juli**, nachm. 4 Uhr.

in **Grimm's Wirtshaus** zu **Edewecht**. Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, und sind die Ländereien durchweg guter Bonität.

Die Stelle gelangt im ganzen und stückweise zum Auktions.

Zu diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden. **E. Wettermann, Aukt.**

Corgé-Konkurs.

Die noch vorrätigen Bestände an Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Pfeifen und Cigarrenspitzen sollen nunmehr möglichst rasch ausverkauft werden und sind die Preise deshalb erheblich ermäßigt.

Der Ausverkauf findet täglich im **Corgé'schen Laden**, Ecke Ritter- und Achternstraße, statt.

Der Konkurs-Verwalter: **J. H. Schulte.**

Kochherd, gut erhalten, billig zu verk. **Kurndstraße 40.**

Oldenburg. Am **Freitag, d. 22. Juli** d. J., nachmittags präzis 3 Uhr auf, sollen im Hause **S. Ehnerstr. 3** hierf. verschiedene Nachlassgegenstände, als: Sofa, Tisch, Stühle, 1 Gartenbank, 1 Zith. Melde- schrank, Kommode, das gel. Küchengericht, Schuhmacher- u. Handwerkzeug, Gartengeräte, Gardinen, Rouleaux, Topfblumen und viele sonstige Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee.

Derselbe wird direkt aus den Produktionsländern importiert, in eigenen Kützerien nach besonderem Verfahren geröstet, und in über 350 Filialen an die Konsumenten abgegeben.

Als guten rein schwedischen Haushaltungs-Kaffee empfehle schon die braunergerösteten Sorten à 70, 80, 90 und 100 Pfg. per Pfd. und feinere Mischungen von 110-210 Pfg. per Pfd. — Perl-Kaffee-Mischung à 90 u. 100 Pfg. per Pfd.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Oldenburg, nur Langestr. 61, der Schüttingstr. gegenüber.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands

in direktem Verkehr mit den Konsumenten.

Oldenburger Schützen-Verein.

Schützenfest am 17. u. 18. Juli 1898.

Der Schützenverein ladet zu seinem diesjährigen Feste seine verehrten Mitbürger, sowie auswärtigen Schützen freundlichst ein.

Die Direktion.

NB. Knaben, die sich an dem Scheibenschießen beteiligen wollen, haben sich am Sonnabend, den 16. Juli, nachmittags präzis 4 Uhr, im „Schützenhof“ zu melden.

Weißer Johannisbeeren

kauft zur Reifezeit jedes Quantum zu höchsten Preisen **Kellerer, Fünf-Linden, Diener Chaußee 21.**

Rafede. Fr. Peters läßt am **Dienstag, den 19. Juli** cr., nachm. 4 Uhr,

beim Hauje ananzen:

1 gut erhaltene Dreschmaschine mit Göbel u. Schüttel,

1 Schrotmühle, zum Göbelbetrieb,

40 Scheffel saft guten Roggen und **20** Scheffel saft Hafer

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **E. Hagenborff, Aukt. Oldenburg.** Anzuleihen gesucht zu November d. J. auf durchaus sichere Hypotheken 6000 \mathcal{M} und 3000 \mathcal{M} zu 4%.

A. Bischoff, Aukt.

Zu belegen und anzuleihen gesucht. Gegen sichere Hypothek auf sofort **2000 \mathcal{M}** anzuleihen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Wer leiht einem Handwerker 150 bis 200 \mathcal{M} auf ein Jahr gegen Sicherheit und gute Zinsen. Off. unter **C. W. 109** postl. Oldenburg erbeten.

Kapitalien für ländl. Besitzungen offeriert bis 22 1/2 % sach. Erbst. Kettner. zuzügl. Hälfte des Geb. Brand- lassens. für ganz Deutschland das 20 Jahre bestehende altbewährte Bankgeschäft für Hypotheken von **W. Volquarts, Hamburg, Gerbstr. 91.**

Darlehen von 500 \mathcal{M} . aufwärts als Personalkredit wird konstant und diskret besorgt. Anfragen sind zu richten sub **O. Z. 7097** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Rudowest.

Hypotheken-Darlehen können durch mich jederzeit und in jeder Höhe bezogen werden.

A. Farnsch, Reichstr., Haarenstr. 5.

Wohnungen. Ohmstedde. Zu vermieten zum 1. Mai eine Wohnung m. Land nach Bel. **Joh. Harms.**

Oldenburg. Schöne Oberwohnung an der **Carlstraße** hier, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Vorraum, Waschküche und Keller, per November d. J. preiswürdig zu vermieten.

A. Geerten, Schulstraße 22.

Zu verm. zum 1. Nov. eine Oberwohn., Mietpreis 114 \mathcal{M} . 1. Ehnerstr. 11.

Zu verm. eine Stube mit Kammer, ebenl. mit Pension. 3. Ehnerstr. 12.

Bauverein Oldenburg. Zum 1. November l. Js. oder auf früher ist noch 1 Untervermietung mit Stall und 1 Sch.-S. Gartenland im Ewersten an der Hundsmühlstr. Chaußee zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Herrn Mühlenbel, Oltmanns, Oldenburg, und beim Rechnungsführer Schwäbe, Bodstr. 9.

Zu verm. zum 1. Nov. eine separ. Unterwohnung, Preis 180 \mathcal{M} . Näh. Wilschtr. 13a.

Oldenburg. Zu vermieten zum 1. Aug. freundl. Unterwohnung. Rangeweg 63.

Zu verm. zum 1. Novbr. eine freundliche Oberwohnung, 1 Stube, 2 K., Küche, Keller und Bodenkamm. 1. Ehnerstr. 9.

Oldenburg. Zu vermieten im Hause des Landmanns **Fr. Koop** an der Bremer Chaußee hier, eine gute Oberwohnung nebst Ackerland.

A. Bischoff, Aukt.

Oldenburg. Zu vermieten eine Oberwohnung in Koop's Hause zu Zweelbäte, nebst Ackerland.

A. Bischoff, Aukt.

Vakanzen u. Stellengesuche. Umständehalber auf sofort ein ordentliches Mädchen bei Kindern und für Haus- und Gartenarbeit. Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Hammelnwarden. Suche einen Schuhmachergehilfen auf dauernde Arbeit.

Herr. Müller.

Eine Stundenfrau aus guter Familie auf sofort.

Meldung: **1. Dohbenstr. Nr. 19.**

Ein junger Mann mit vollkommener Vorbildung findet Anstellung als Beherling an einem größeren Kontor. Freie Station.

Offerten sind unter **K. 201** an die Exped. des Kreisblattes in Leer zu richten.

Oversten. Gesucht auf sofort ein ordentl. Mädchen.

Frau **E. Schmidt**, verl. Gartenstr. 405.

Gesucht Frau oder J. Mädchen für die Tagesstunden. **Löhmann, Amalienstr. 12.**

Gesucht a. sofort ein jung. Mädchen. **Ziegelhoffsstr. 42.**

Oldenburg. Gesucht zum 17. Juli oder später ein zweiter Schwarzbrotbäcker. **A. Gramberg, Ulmenstr. 13.**

Gesucht auf sofort **5 Maurergefellen.**

Weskerfede. G. Ziese.

Zwischenahn. Gesucht ein zweiter Gefelle auf Auktionswagenbau. **R. Voigt.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Der für morgen Abend angekündigte Vortrag des Herrn **Pastor Faber** Berlin ist umständehalber auf Freitag nächster Woche, den 22. d. M., verlegt.

Unions-Garten.

Freitag, den 15. Juli 1898:

8. Abonnements-Konzert des Musikkorps Oldenbg. Instr. Regts. Nr. 91.

Abonnements sind von 6-7 Uhr abends an der Kasse zu haben.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 \mathcal{H} . **Christ. Stabskapell.**

NB. Das Mitbringen von Hundeb ist nicht gestattet.

Hotel Schlachthof.

Zur Einweihung meiner neuen verdeckten doppelten Regelbahn:

Großes Preis- u. Konkurrenz-Regeln

am **Dienstag, den 19. Mittwoch, den 20., und Donnerstag, den 21. Juli.**

Nur Geldpreise. Es ladet freundlichst ein **G. Krage.**

Kriegerverein Eghorn-Wahnbeck.

Am **Sonntag, den 17. d. Mts.**, zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs:

Ball beim **Kam. Aldder.**

Zur Abholung der Fahne versammeln sich die Mitglieder um 7 Uhr beim **Kam. Gork.** Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Zwischenahner Segelklub.

Montag, den 18. Juli, abends 9 Uhr, in **Meyers Saal:**

Generalversammlung.

Zweck: 1) Rechnungsablage; 2) Regatta betr. Erhalten sämtlicher Mitglieder bringend erforderlich.

Der Vorstand.

Everstern.

Zur fröhlichen Wiederkunft. Wegen einer Veränderung findet Sonntag, den 17. Juli, das Tanzvergnügen nicht statt.

2. Beilage

zu No 163 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 15. Juli 1898.

Aus der Gesellschaft.

Roman von M. zur Meege.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit scharfen Ohren hatte Erif überall hingehört, ob sich nicht aus irgend einer Ecke ein hämliches Wort über Anne-Marie oder das moquante Geklächter der ganzen Stadt vernehmen ließ, auf das Frau Grete ihn vorbereitet hatte. Doch alles blieb still, die Gesellschaft hatte nur Aeußerungen der Zuneigung und Teilnahme für Notmanns. Herr Erif sagte sich, daß seine Frau damals in der Stube der Kaffeehölzerin würdige Fieberphantasien gehabt haben müsse. Das andere legte er Frau Grete zur Last, die in ihrer begrifflichen Abneigung gegen Frau Grete Frieda wohl etwas stark aufgetragen hatte.

Selbstfalls gab die unympathische Schwägerin keinen Anlaß zur Klage mehr. Sie schien einzig, wenn auch nicht mit der Pflege, so doch mit der Zerknirschung Anne-Maries beschäftigt. Trotzdem aumete Herr Erif auf, als der Graf eines Tages seinen Abschiedsbesuch machte — irgend ein Erbprinze eines Fürstentums hatte ihn zu seinem Adjutanten gemündigt — die Herren unarmten sich und schieden als das, was sie immer gewesen waren: die besten Freunde von der Welt.

Was Frau Grete betraf, so that sie, was alle anderen thaten, sie erinnerte sich an nichts mehr. Tagtäglich hing ihr Beschlamm eine halbe Stunde in Notmanns Wohnzimmer. Sie kam teils auf Wunsch der Kommandierenden, teils aus eigenem Herzensantriebe. Dann brachte sie Blumen für Anne-Marie und Süßigkeiten für die Baroin, die im Glanze ihres besten Kleides und ihrer besten Laune im Salon zum Empfang von Willten bereit lag.

Frau von Vinsperg's Kerkten lehnten sich gegen Nachtmachen auf; die Krankenschwester war in dieser Beziehung von Frau Grete unterstutzt worden, aber sie war von der ganzen Zeit doch so angegriffen, daß sie sich dann und wann eine Aushesat mit Frau Grete oder einem Abend in der Theaterloge unbedingst schuldig war.

Um schied man schon Ende März, Anne-Marie hatte das Bett längst verlassen, ja, sie hatte sogar einen ersten Ausgung gewagt. Milde von der ungewohnten Luft, lehnte sie in einem Sessel, den man an das Fenster des Ankleidezimmers geschoben hatte.

Frau von Vinsperg ärgerte sich geradezu über die Marotte ihrer Tochter, immer in der alten, gränkligen Hinterstube zu sitzen und die himmlischen Räume vorn ihr und Herrn Erif allein zu überlassen, vorausgesetzt, daß einer von ihnen beiden einmal zu Hause blieb. — Aber Anne-Marie zeigte sich neuerdings in so manchen Dingen als Starroff, und man that am besten, sie gewöhnen zu lassen. Eines Tages würden ja Frohheit und Freude an eleganten Leben, das doch einzig und allein Leben war, zurückkehren, und bis dahin mochte sich Frieda mit ihrer ewigen Stiderei nach Herzenslust neben ihr Schwelmer langweilen.

Sie sahen auch jetzt zusammen. Es wurde bereits Abend. Vom reinen Himmel stutete ein gelorotes Segeln, aus der stillen Seitenstraße kam das Rausen spielender Kinder, das Zwitschern der Sperlinge auf den schwarzen Baumzweigen der Nachbargärten, an denen hianke Traupen hingen. Sie und da lag noch ein Fleckchen Schnee auf den Rasenplätzen, auf den Dächern. Aber es rann und rann und floß gluckend von Traufen und Rinne, als wäre es eilig, fortzukommen, um nie mehr wiederzukehren.

Die Schwwestern sprachen wenig miteinander. Keine von ihnen war eine besonders mittelstame Natur, und überdies hatte der Altersunterschied immer hemmend zwischen ihnen gestanden. Aber sie bestezigten sich einer auffallend milden und rüchichtsollen Art gegen einander, fast als ob sie beide Kranke seien, die einander zu schonen nötig hätten.

Beändert waren sie ja beide. Anne-Marie sehr still, sehr apathisch, zuweilen von einer nervösen Reizbarkeit, die sich namentlich Herrn Erif gegenüber bemerkbar machte in einer gleichgiltigen, fast ablehnenden Manier, ihre Hand aus der feineren zu ziehen oder die Gesichte beiseite zu schieben, die Frau von Vinsperg die Ausbrüche des Entziedens einer Sechzehnjährigen entlocken.

Ebenso war auf dem stillen Gesicht Friedas keine Spur der plötzlichen, trügerischen Blüte jenes Ballabends verblieben. Es sah wieder aus wie sonst, farblos, resigniert und kümmerlich, nur daß zuweilen ein Bächeln die Lippen umspielte, nicht mehr bitter, sondern von jener leisen Ironie, mit der man sich über sich selbst moquiert.

Anne-Marie hatte es wohl gemerkt. Da sie aber nicht zu den scharfsichtigen Leuten gehörte, legte sie es nach ihrem Sinne aus. Und heute richtete sie sich mit einem energischen

Entschlusse plötzlich in ihrem Sessel auf und sagte: „Ich habe immer nicht gewagt, mit Dir darüber zu reden, Frieda! Aber ich wollte Dich schon lange fragen: Sagt Du mir verziehen?“

Sie streckte herzlich die Hand aus, und Frieda nahm sie und hielt sie fest, während ihre Augen groß und ruhig aufblickten.

„Ich meinte es so gut und ich dachte . . .“ Frieda midte, ihre matten Wangen hatten sich mit einem zarten Rot überzogen.

„Ja gewiß, Du meinstest es gut, und ich habe Dir nichts zu verzeihen, ich habe Dir höchstens — zu danken. Ja, zu danken!“ wiederholte sie nach einem Blick in das verwunderte Gesicht der Schwester. „Und deshalb will ich Dir auch alles sagen. Ich wußte von Deinen Briefen an Mama, und in all den letzten Wochen habe auch ich nichts weiter gedacht, als daß es sein könnte. — Weshalb denn nicht? Man liest es so oft und hört auch manchmal davon — eine alte Liebe, die wieder auflebt. Denn wer kennt die Gründe, die einen von anderen trennen? Man kann sich so leicht irren — und vielleicht hatte ich mich geirrt. Es war eine gute Zeit. Sie macht mich wieder jung, innerlich und auch wohl in Aeußeren. Und wenn es mir nachher einen Schmerz verursacht, es hat mich doch frei gemacht, ganz frei!“

Das Mädchen hielt einen Augenblick inne, dann fuhr es fort: „Ich habe mir mein verlorenes Glück in der Nähe angesehen und ich habe eingesehen, daß alles gut ist, wie es ist.“

„D, ich finde ihn schlecht!“ fuhr Anne-Marie auf. Aber die andere schüttelte den Kopf.

„Schlecht? Warum denn? Weil er in Gnaden zulassen wollte, daß eine dumme, alte Person sich vor ihm lächerlich machte? Das ist doch kein gutes Recht und kein Ruhm als Mann. Man lehrt sie ja von Jugend an, daß sie alles nehmen können, immer nur nehmen, und daß es zu dem Kavalierspitzigen gehört, Dinge zu sagen, von denen das Herz nichts weiß. Uebrigens, er hat mir nichts gesagt, ich hätte es auch nicht dazu kommen lassen. Denn wenn er auch den unbegreiflichen Gesinnung gehabt hätte, heute noch nach mir zu verlangen, ich würde doch „Nein“ gesagt haben. Nach der ersten Viertelstunde wußte ich es: wir paßten nicht mehr zu einander! Wir würden uns nicht verstanden haben, weder ich seine Ziele, seine Wünsche, seine Sorgen und Trümphe, noch er, was mich zu dem gemacht hat, was ich bin, bitter, freudlos, unzufrieden! Glaube mir,“ und die Stimme des sonst so wortfangenden Mädchens erhob sich zu einer leidenschaftlichen Stärke, „glaube mir, man kann Tote beweinen und wieder froh werden, aber es giebt kein Glück, das die Demütigungen der Armut vergeßen macht, unserer bettelnden, verächtlichen Armut und dann — das andere . . . die Schande! Ja damals, und es war, als ob sie zu sich selbst sprach, während ihre Augen in den verblühenden Glanz des Himmels fgeichtet waren, „als man noch jung war und unbedungen, als man noch dachte, daß alles erreicht sei mit Geld und Ehre und guten Kleidern! Aber wenn es dann doch gekommen wäre . . . man kann ja auch ohne schwere Schicksalschläge einsehen lernen, daß man nicht für einander bestimmt ist. Und dann das ganze Leben neben ihm hergehen, nur gelitten, aus Gewohnheit, aus Feigheit . . .“

Anne-Marie hatte gehört, was die Schwester sprach, ohne sie ganz zu verstehen, und doch mit einem scharfen ungedulden Schmerzgefühl am Herzen. Die „Schicksale“ der Vinspergs lagen hinter ihr, wie ein böser Traum, an den man sich beim Erwachen nicht mehr erinnert. Das letzte aber, das packte sie und preßte ihre ein Aufstöhnen aus, das fast nach körperlicher Qual klang.

„Anne-Marie! Fühlst Du etwas?“ Die Antwort kam kurz und hart, in einem heiseren Tone:

„Mir? Was soll mir fehlen? Ich kann nur das viele Sprechen noch nicht vertragen. Und ich würde Dir dankbar sein, wenn Du mich für einen Augenblick allein ließeßt, Frieda!“

(Fortsetzung folgt.)

Väder-Nachrichten.

Nordseebad Wyl auf Föhr, im Juli. Am 1. d. M. machte der zur Reederei des Nordd. Lloyd gehörende Salon-Schnelldampfer „Seadler“ seine erste Fahrt von Bremen auf hier. Damit ist eine neue vorzügliche Verkehrsstraße nach den nordrheinschen Seebädern Sylt, Wyl a. F. und Amrum geschaffen, die den Besuch dieser Väder für die Bewohner des ganzen nördlichen Deutschlands wesentlich erleichtert und daher mit Recht als ein bedeutender Fortschritt in unseren

Verkehrsverhältnissen bezeichnet werden kann. In Anlaß der Eröffnung dieser Verkehrsverbindung fand abends an Bord des „Seadler“ ein Festessen statt, zu dem von der Reederei an Vertreter der erwählten Väder Einladungen ergangen waren. Im Anschluß an die Fahrt des „Seadler“ haben die beiden Salonbäder „Hamburg“ und „Wyl a. Föhr“ zwischen den beiden Nordseebädern Sylt und Wyl. Unter den schon angetommenen Kurgästen befinden sich S. S. die Prinzeß Wilhelm von Hessen und deren Kinder, die Prinzen Eitelwold und Christian und Prinzeß Bertha, welche hohen Herrschaften seit vielen Jahren unser Bad regelmäßig mit ihrem Besuch beehren.

Oldenburgische Staatsbahn.

In den nachstehend genannten Tagen (Mittwochs) werden folgende Sonderverienzeuge mit 2. und 3. Wagenklasse von Oldenburg nach Zwischenahn bzw. Raftede gefahren:

Am 20. Juli u. 17. August.	
Oldenburg, Bahnhof	ab 3,45 nachm.
„ Ziegelhofsstr.	„ 3,50 „
Raftede	an 4,04 „
Am 3. August.	
Oldenburg, Bahnhof	ab 3,40 nachm.
„ Ziegelhofsstr.	„ 3,45 „
Wloh	an 3,55 „
Zwischenahn	„ 4,09 „

Zu diesen Zügen, wie auch am 20. Juli und 17. August zu dem Zuge 240 nachm. von Oldenburg nach Loy, werden Rückfahrkarten bzw. Rundfahrkarten (letztere für die Rückfahrt von Loy oder Raftede giltig) zu den bekannten ermäßigten Preisen nach Wloh, Zwischenahn bzw. Raftede oder Loy und Eghorn ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit den fahrplanmäßigen Perionenzügen 848 nachm. von Zwischenahn, 904 von Raftede oder 917 von Loy berechtigen.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Wangerland. Sonntags, den 17. Juli, nachmittags 5 Uhr, in Buns Gasthause zu Hohenkirchen. 1. Tagesordnung der Zentral-Aussschüssung in Febr. 2. Beteiligung an der Exkursion des Zentral-Aussschusses durch das nördliche Foverland. 3. Landes-Obst- und Gartenbau-Ausstellung. 4. Bericht über die Ausstellung in Dresden. 5. Berichtedenes.

Schwei. Sonnabend, den 16. Juli, nachmittags 6 Uhr, in Boges Gasthause in Seefeld. 1. Konstituierung des Vereins gegen Epizootie beim Viehhandel. 2. Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Oldenburg 1898. 3. Befprechung der Tagesordnung der Zentral-Aussschüssung in Febr. 4. Berichtedenes.

Wesha. Sonntags, den 17. Juli, nachmittags 4 Uhr, in Brüggemanns Gasthause zu Lutten. 1. Vortrag des Herrn Schulz direktors Heyder über Viehzucht. 2. Befprechung des Landwirtschaftsbetriebes beim Zeller Zurborg zu Lutten. 3. Centralaussschüssung. 4. Berichtedenes.

Kirchennachrichten.

St. Lambertskirche.

Am Sonntag, den 17. Juli:

1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hilfsprediger Friedrichs aus Westerbude.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Missionspred. Engelbart. Die Kirchendiener für die Stadt führt Pastor Wilkens (Amalienstr. 20), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Gedardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 10 1/2 Uhr: Pastor Allbin.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 17. Juli:

1. Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionsprediger Rogge.
- Osternburger Kirche.
Sonntag, den 17. Juli, 6. Trtn.
Gottesdienst 10 Uhr: Kandidat Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspdr. Ahrens.

Friedenskirche.

Sonntag: vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr Gottesdienst.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag: morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche. Am Sonntag:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr alle 4 Wochen. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr

Anzeigen.

Osternburg. Unter meiner Nachweisung ist ein seit längeren Jahren mit gutem Erfolg betriebenes

Manufakturwaren-Geschäft

mit scharfer Landlandschaft umständehalber baldigt zu verkaufen.

H. Bischoff, Aukt.

Wahndorf. Zu verk. eine junge schwere, nahe am Kalben liegende Kuh. D. Voltes. Zu verk. e. miltg. Biège. Prinzessinnweg 1.

Apfelsinen ohne Kerne, süß und saftreich, und Citronen traßen ein. D. G. Lampe.

Cervelatwurst, Blutwurst, Corned Beef empf. D. G. Lampe.

Prima Edamer Käse, vollastigen Schweizerkäse, abgelagerten selten Holländischen Rahmkäse empf. D. G. Lampe.

Ger. Male und Büdinge empf. D. G. Lampe.

Am Mittwoch, den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr aufgehend,

gelangt beim Hause des Schmiedemeisters Gerb Hilljegerdes in Ofen der bewegliche Nachsch des weil. Manners Hermann Hedhofs zu Wehen. Öffentl. meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf, namentlich: 1 Glaschrank, 1 Milchschrank, 1 Kommode, 1 Koffer, 1 Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Lehnstuhl, 1 Spiegel, 1 Becker, 1 Taschentuch, 1 silb. Theelöffel, 1 silb. Zuckerdose, 1 silb. Vorlegelöffel, 2 vollst. zweifelhafte Betten, Leinwand, div. Kleidungsstücke, versch. Bücher,

Lampen, Körbe, Maurergeräte und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Ferner wird für Rechnung eines Dritten mitverkauft: 1 breifelhiger gut erhaltener Ackerwagen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein G. Memmen, Auktionator.

Osternburg. Nenes

Haus

an der Carlstraße hieselbst mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen. H. Gercken Schulstraße 22.

